

Zeitraum: Aug. – Dez. 2017
Studienfächer: Racial Economic
Disparities, Financial Economics,
Spanish
Studienschwerpunkt: Economics

Land: Vereinigte Staaten von Amerika
Gastinstitution:
New School for Social Research New York

M.W.

03. Januar 2018

Das fünfte Semester meines Bachelor-Studiengangs Wirtschaftswissenschaften durfte ich nach erfolgreicher Bewerbung beim International Office des Fachbereiches am Economics Department der **New School for Social Research in New York City** verbringen. Bereits relativ kurze Zeit nach Ablauf der Bewerbungsfrist bekam ich eine schriftliche Zusage und konnte sodann den weiteren **Bewerbungsprozess** einleiten. Parallel dazu habe ich mich für das PROMOS-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) beworben, denn eine finanzielle Förderung ist für einen Auslandsaufenthalt in den USA zumeist unerlässlich. Es wird eine Vielzahl an Unterlagen wie Motivationsschreiben, Sprachnachweis, die voraussichtliche Kurswahl und auch ein Empfehlungsschreiben eines lehrenden Professors verlangt. Die Mühe sollte sich auszahlen, denn circa 8 Wochen später bekam ich auch hierfür die Zusage und wurde mit einem beträchtlichen Betrag finanziell unterstützt.

Austauschstudenenten müssen sich separat nochmals an der Hochschule in New York bewerben, bevor das eigentliche Visum beantragt werden kann. Hier bleibt mir nur zu sagen, dass man möglichst keine Zeit verlieren und alle erforderlichen Dokumente sofort nach Aufforderung besorgen und versenden sollte – dann dürfte zeitlich auch nicht viel schiefgehen. Henry Watkin ist der zuständige Ansprechpartner in New York und sollte bei Fragen umgehend kontaktiert werden. Denn erst wenn euch die New School das sogenannte I-20 Formular postalisch hat zukommen lassen, könnt ihr euer F-1 Studienvisum beantragen und schlussendlich beim Konsulat in Frankfurt abholen. Bis dahin ist es aber leider ein langer Weg voller Papierarbeit, E-Mails und einer doppelt stressigen Klausurenphase – durchhalten ist die Devise! In meinem Fall lagen zwischen Erhalt des Visums und Abflug nach Übersee zwei bis drei Wochen; bei anderen war das in der Vergangenheit sogar deutlich knapper. Also: Keine Zeit verlieren und Erledigungen immer umgehend machen. Einmal in New York angekommen, habt ihr dafür nicht mehr allzu viel zu tun und könnt direkt loslegen.

Die „New School“, wie sie unter Studenten und Mitarbeitern in der Regel genannt wird, ist eine knapp 100 Jahre alte, private Universität, deren Campi sich inmitten von New Yorks wohl berühmtesten Stadtteil Manhattan befinden. Die **Universität selbst** ist sehr liberal und alternativ ausgerichtet, was sich ganz deutlich auch auf die Lehre im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich auswirkt. Im Gegensatz zur Frankfurter Lehre beschäftigen sich die Professoren in New York mit heterodoxen - in allererster Linie

volkswirtschaftlichen – Ansätzen und stellen gleichzeitig allgemein anerkannte und akzeptierte Theorien infrage. Diese alternative Herangehensweise kann für einen Frankfurter Studenten akademisch sehr gewinnbringend sein und den persönlichen Horizont im eigenen Studiengebiet erweitern. Es sei an dieser Stelle nachdrücklich betont, dass die New School einen sehr starken Schwerpunkt in der Volkswirtschaftslehre setzt. Studenten mit BWL-Schwerpunkt in Frankfurt haben dennoch die Möglichkeit, eine passende Kombination an Modulen zu wählen (dazu später mehr).

Sowohl der äußerst moderne Hauptcampus (University Center) als auch zahlreiche weitere Campi, wie beispielsweise das Economics Department, befinden sich in Greenwich Village, einem zentralen Stadtteil in Lower Manhattan. Im Übrigen werden auch abseits der Vorlesungszeiten viele Dinge angeboten: Wir haben uns einmal die Woche zum Fußballspielen getroffen. Die universitätseigene, offizielle Fußballmannschaft der *New School Narwhals* (Athletikdivision der New School) war übergangsweise leider abgemeldet, sollte den Betrieb aber im kommenden Semester wiederaufnehmen.

Alle **Arbeitsbereiche und Einrichtungen** verfügen über eine ausgesprochen gute Ausstattung und bieten zahlreiche Möglichkeiten zum Lernen und Arbeiten. Traditionell muss an amerikanischen Hochschulen sehr viel Material in Eigenregie besorgt und studiert werden, weshalb es unerlässlich ist, sich mit dem universitätsinternen Bibliothekssystem vertraut zu machen. Ich persönlich habe dafür einen kostenlosen Kurs am Anfang des Semesters besucht, was ich jedem nur wärmstens empfehlen kann. Das System ist anfangs relativ komplex und man ist über das Semester hinweg des Öfteren darauf angewiesen! Für die allgemeine Einführung in die Universitätsabläufe und -gebäude sowie Fachbereichs-interne Gegebenheiten und Voraussetzungen finden vor Beginn des Semesters einige obligatorische Veranstaltungen statt, die unbedingt besucht werden müssen, wenn man nicht im Laufe des Semesters Schwierigkeiten bezüglich Kurswahl, –registrierung und auch Bezahlung bekommen möchte. Ihr bekommt im Zuge dieser Veranstaltungen einen sogenannten *Advisor* zugewiesen, den Ihr bei Fragen jedweder Natur immer kontaktieren könnt und selbst an der New School studiert. Unser Advisor war äußerst hilfsbereit und hat mir viel Zeit, Nerven und Geld gespart!

Besonders hilfreich war letzterer bei der **Kurswahl** und dem damit einhergehenden Registrierungsprozess. Generell ist diesbezüglich zu sagen, dass Austauschstudenten der Goethe Universität Kurse auf Graduate-Level belegen, sprich Masterkurse besuchen. Als internationaler Student ist man hierbei wiederum verpflichtet, sich als *Vollzeitstudent* für mindestens drei dieser Kurse zu registrieren. Der Eigenanteil der Studienkosten ist trotz Partnerschaftsabkommen immer noch sehr hoch. Ich habe mich unter anderem daher bereits frühzeitig dazu entschieden, nur zwei der drei Kredit-Kurse und zusätzlich einen (nur für internationale Austauschstudierende) kostenlosen Spanisch-Kurs als Audit zu belegen. Mit Hilfe meines Advisors habe ich so meinen Vollzeitstatus aufrechterhalten können, ohne drei kostenpflichtige Kurse zu besuchen zu müssen. Dies ist eine legitime Möglichkeit, die Kosten etwas zu drücken, aber nicht der Standard.

Innerhalb der ersten beiden Wochen kann man sich alle Kurse einmal anschauen und auf Basis dessen entscheiden, für welche Kurse man sich schlussendlich registrieren möchte. Neben dem Spanisch Kurs, der durchaus lehrreich und sehr interaktiv gestaltet war, habe ich zum einen das Modul *Financial Economics* als Independent Study beim deutschen Professor Willi Semmler belegt, der den Kurs leider in diesem Semester nicht wie gewohnt halten konnte. Ich habe den Kursinhalt also selbstständig erarbeitet und parallel meine 30-seitige Seminararbeit rund um das von ihm erforschte Thema Impact Investing geschrieben, welche mir in Frankfurt auch als solche angerechnet werden wird. Die Kommunikation und Absprache mit Prof. Semmler war sehr gut und fair, ebenso die Bewertung. Bei meinem anderen Kurs

handelte es sich um *Racial Economic Disparities*, der von Prof. Darrick Hamilton gehalten wurde. Ich bin in einem älteren Erfahrungsbericht einer Frankfurter Austauschstudentin auf den Kurs aufmerksam geworden und kann ihn nur wärmstens empfehlen. Man beschäftigt sich sowohl statistisch als auch auf soziologischer Ebene mit den gegebenen Diskrepanzen und Verteilungen von Wohlstand, Reichtum und Chancengleichheit in den USA und kann viel über die Gesellschaft lernen. Prof. Hamilton ist ein sehr engagierter und zugänglicher Professor, der sich gerne Zeit für seine Studenten nimmt. Man muss für jede Vorlesung (1x/Woche) eine sogenannte *reading list* vorbereiten, außerdem schreibt man drei Essays während des Semesters sowie ein großes Term Paper als Abschluss. Zeitaufwand durchaus handelbar, Bewertung fair. Prof. Hamilton ist sich der Tatsache bewusst, dass ihr als einziger „Undergraduate“ in einem Kurs voller deutlich älterer Master- sowie PhD-Studierender sitzt und weiß das entsprechend einzuschätzen. Letzteres ist auch einer der wenigen Punkte, die eher negativ zu betrachten sind: Fast alle Mitstudierenden sind deutlich älter, oftmals nebenher auch bereits in Vollzeitjobs tätig (die Vorlesungen finden fast ausschließlich abends statt). Dennoch gibt es genug Möglichkeiten, auch innerhalb der Universität gleichaltrige Studenten kennenzulernen – beispielsweise beim Sport oder anderen angebotenen Aktivitäten. Zurück zur Kurswahl: Man sollte in allen Modulen über das Semester hinweg konstant arbeiten und nicht – wie oftmals in Frankfurt der Fall – erst in der Klausurenphase, denn dieses System funktioniert in Amerika nicht besonders gut. Prinzipiell kann man sagen, dass die Ansprüche von Kurs zu Kurs sowohl in Schwierigkeit als auch in Zeitaufwand variieren. Der Arbeitsaufwand für den „Signature Course“ der New School, *Historical Foundations of Political Economics*, ist beispielsweise immens: Es müssen Woche für Woche schier endlos lange Reading Lists vorbereitet und in einer zusätzlichen Übung vertieft werden. Allgemein gesagt sind die Ansprüche definitiv nicht zu unterschätzen, die Bewertungen aber freundlicher als an der Goethe Universität.

Um die volle Anrechnung (im Falle von drei belegten Kredit-Kursen) zu bekommen, hat man auch die Möglichkeit, BWL-Kurse an beispielsweise der Milano-School, einem anderen „Abteil“ der New School, zu belegen. In jedem Falle aber sollte man die Anrechnung im Vorfeld des Auslandssemesters mit dem Prüfungsamt absprechen, um keine bösen Überraschungen zu erleben und sich als Student mit BWL-Schwerpunkt der Tatsache bewusst sein, dass die Auswahl an ebenjenen Kursen für eine volle 30 CP- Anrechnung an der New School aufgrund der volkswirtschaftlichen Ausrichtung sehr begrenzt ist.

Die **Stadt New York** ist natürlich wahnsinnig aufregend und sehenswert. Gerade in Manhattan, aber auch außerhalb des Stadtkerns gibt es unzählige interessante Dinge zu erledigen. Wir waren beispielsweise im etwa 1,5 Zugstunden entfernten *Breackneck-Ridge* wandern, an verschiedenen Stränden in der Bronx und in Brooklyn schwimmen oder auch mal auf dem offenen Meer mit einer Bootsgruppe angeln. Die typischen Touristenattraktionen wie die Freiheitsstatue, das Empire State Building, den Central Park oder die Brooklyn Bridge gilt es natürlich auch unbedingt mitzunehmen. Studenten erhalten in vielen Museen vergünstigten oder gar kostenlosen Eintritt. So ist beispielsweise das *Museum of Modern Art (MoMA)* freitags für Studenten kostenlos, ebenso Kanutouren auf dem Hudson River. Das Nachtleben in New York ist ebenfalls äußerst ausgeprägt, besonders die zahlreichen Rooftop-Bars über den Dächern Manhattans sind den hohen Getränkepreis wert.

Allerdings, und dieser Punkt wird vor allem dann relevant, wenn man nicht nur eine Woche Urlaub in der Stadt macht, ist auch hier nicht alles Gold, was glänzt: New York ist unheimlich hektisch, laut und schmutzig. Gerade in der Bibliothek können einen die schrillenden Sirenen schon mal in den Wahnsinn treiben und ich war irgendwann heil froh, in einem ruhigeren Stadtteil von Brooklyn gewohnt zu haben, womit wir bei der **Wohnsituation** wären. Diese gestaltet sich nicht unbedingt sehr einfach, da das Wohnen und Leben in New York

offensichtlich sehr teuer ist. Ich habe mich daher für ein WG-Zimmer im Brooklyner Stadtteil Bedford-Stuyvesant entschieden, welches mit 900 US-Dollar im Monat vergleichsweise günstig war und neben der ruhigen Lage auch andere Vorteile wie die Möglichkeit, zu kochen, mit sich brachte, welche im oftmals von Austauschstudenten favorisierten International House (ein unabhängiges Wohnheim an der Columbia University in Harlem) nicht gegeben ist und einem viel Geld sparen kann. Ich habe das WG-Zimmer für eine entsprechende Gebühr einer halben Monatsmiete im Vorfeld meiner Reise über die Agentur NY-Habitat gebucht, um rechtlich abgesichert zu sein. Dies kann ich nur empfehlen, nimmt es einem doch einen beträchtlichen Teil der Anspannung bei der Anreise. Die Subway ist *das* Fortbewegungsmittel des gemeinen New Yorkers und unumgänglich, wenn man nicht in unmittelbarer Nähe zur Universität wohnt. Mit 120 Dollar pro Monat natürlich nicht billig, aber unkompliziert, schnell und flexibel. Die Fahrt von Brooklyn bis zur Universität dauerte für mich ca. 35 Minuten, bis zum sehr zentral gelegenen Times Square ca. 45 Minuten. Auch aufgrund der vergleichsweise hohen Kosten für Lebensmittel würde ich mit ungefähren monatlichen Kosten von 1.500€ plus minus 200€ rechnen – abhängig natürlich vom individuellen Lebensstil und Unternehmungen. Hinzu kommen die Studiengebühren sowie Kosten für das Visum und den Flug. Ich habe vom DAAD im Zuge des PROMOS-Stipendienprogramms eine Förderung von 400€ monatlich über vier Monate sowie eine Reisekostenpauschale von 1.150€ erhalten. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal recht herzlich für diese Unterstützung beim DAAD und dem International Office bedanken – sie hat mir deutlich mehr Freiheit bei der finanziellen Planung meines Auslandsaufenthaltes ermöglicht!

Abschließend bleibt zu sagen, dass mein Auslandssemester in New York ein zwar teure, aber unsagbar lehrreiche, aufregende und gewinnbringende Erfahrung war – sowohl akademisch als auch persönlich. Wer – in Verbindung mit einer etwaigen Förderung durch PROMOS – die Möglichkeit hat, ein Semester in New York zu studieren, sollte sie unter Berücksichtigung der obigen Punkte und persönlicher Interessen definitiv wahrnehmen.

Erfahrungsbericht New School for Social Research 2016/17

Das Wintersemester 2016/17 habe ich im Rahmen des Austauschprogramms an der New School for Social Research (NSSR) absolviert. Vorneweg: Das Auslandssemester hat sich sehr gelohnt, sowohl die Universität, als auch Wohnheim und Stadt haben mich sehr beeindruckt.

In meinem Auslandssemester hatte ich die Chance Kurse in Volkswirtschaftslehre auf Masterniveau zu besuchen, welche sich in ihrem Inhalt deutlich von denen an der Goethe-Universität unterscheiden.

Vorbereitung

Die Bewerbung für das Auslandssemester ist zweigeteilt. Zunächst muss man sich beim Auslandsbüro der Goethe-Universität bewerben. Die Bewerbung in Frankfurt hat super funktioniert und ist sehr organisiert. Sobald man die Zusage aus Frankfurt erhalten hat, beginnt das lange Warten auf eine Nachricht aus New York. Ich habe mir zwischenzeitlich etwas Sorgen gemacht, dass meine Bewerbung untergegangen ist, Ende April habe ich dann endlich die Bewerbungsunterlagen von der NSSR erhalten. Im zweiten Teil der Bewerbung muss man sich direkt an der NSSR bewerben. Für die Bewerbung benötigt man Empfehlungsschreiben von zwei Professoren, ein Transcript of Records, einen Englischnachweis und muss ein etwa zweiseitiges Motivationsschreiben verfassen. Nach der Bewerbung an der New School, hat es bis Mitte Juni gedauert bis ich die endgültige Zusage erhalten habe. Die meisten meiner Kommilitonen haben ihre Zusagen deutlich früher erhalten. Erst nach Erhalt der Zusage kann man sich beim US-Konsulat für ein Visum

bewerben, wodurch die Bewerbung direkt in die Klausurenphase fällt.

Wohnen

Wie fast alle meine Vorgänger habe ich mich für das I-House entschieden. Das I-House ist ein Wohnheim in der Nähe der Columbia-University für internationale Studenten. Auch hier benötigt man für die Bewerbung ein kurzes Motivationsschreiben. Der Aufwand lohnt sich aber absolut. Die Bewohner im I-House sind meist selbst neu in New York und sehr darauf aus neue Kontakte zu knüpfen, wodurch man schnell viele interessante Menschen aus der ganzen Welt kennenlernt. Im Wohnheim gibt es einen Dining-Room, ein Fitnessstudio, sowie eine Bibliothek mit Computerraum. Darüber hinaus organisiert das I-House viele interessante Veranstaltungen, wie zum Beispiel Vorträge oder Ausflüge. Ich kann euch nur empfehlen ins I-House zu gehen und so viele der angebotenen Veranstaltungen wie möglich zu besuchen. Auch der relativ weite Weg zur Uni (40 Minuten) lässt sich leicht verkraften, denn die Leute in der Metro sind ein Highlight für sich.

Die New School

Zu Beginn des Semesters gibt es einige Veranstaltungen für die neuen Studenten. Ich kann euch nur empfehlen, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Insbesondere in der Veranstaltung für Austauschstudenten habe ich einige Freunde finden können. In den ersten Wochen muss man seine Kurse wählen, was insbesondere für Leute mit einem Finance Schwerpunkt in Frankfurt etwas schwierig ist. Die NSSR bietet keine Kurse in Finanzen an, man sollte in seinem Auslandssemester allerdings zumindest einen Kurs in diesem Bereich besuchen. Der Student Advisor (Ibrahim Shikaki) ist extrem engagiert und hat mir geholfen einen Kurs an einem anderem Department der New School zu finden (Milano School). Grundsätzlich ist ein Auslandssemester also auch für Leute die keinen Schwerpunkt in Volkswirtschaftslehre haben absolut empfehlenswert. Ich habe zwei Kurse im Bereich VWL und einen Kurs in Finanzen belegt.

1. International Trade - Jamee Moudud

Dieser Kurs war mein absoluter Lieblingskurs in New York. Die Gruppe bestand aus ca. 10 Teilnehmern, sodass diskutieren Problemlösung möglich war. Wir haben uns mit den volkswirtschaftlichen Modellen des internationalen Handels beschäftigt und dazu viele theoretische Texte gelesen. Dieser Kurs hat genau das geboten, was ich mir von meinem Studium an der New School erhofft habe: Die kritische Auseinandersetzung mit bestehenden volkswirtschaftlichen Modellen. Die Benotung hat auf der Mitarbeit in der Vorlesung und drei kurzen Papers basiert. Zusätzlich musste man noch ein Final Paper verfassen, welches ich mir als Seminararbeit anrechnen lassen konnte.

2. Graduate Macroeconomics - Christian Schoder

In diesem Kurs haben wir uns mit verschiedenen makroökonomischen Modellen beschäftigt und diese kritisch hinterfragt. Im Vergleich zu dem sehr theoretischem Kurs in International Trade, ist dieser Kurs sehr mathematisch. Der Kurs geht deutlich über das Niveau des Makro 1 Kurses in Frankfurt hinaus und ist mathematisch recht anspruchsvoll. Der Kurs hat mir insgesamt sehr dabei geholfen, den Aufbau und die Funktion von volkswirtschaftlichen Modellen besser zu verstehen. Die Benotung hat auf kurzen Tests basiert, welche zu Beginn jeder Vorlesung geschrieben wurden (10 Minuten). Außerdem musste man wöchentlich Hausaufgaben einreichen, welche ebenfalls benotet wurden.

3. Financial Management in NPOs - Matthew Berlin

Dieser Kurs wurde mir als Finanzen Kurs angerechnet und war mein einziger Kurs, welcher nicht auf Masterniveau war. Dementsprechend war der Anspruch auch deutlich niedriger. In dem Kurs haben wir Einblicke in die Organisation von Non Profit Organizations erhalten und viel mit Excel gearbeitet. Die Benotung hat auf Hausaufgaben beruht, welche ebenfalls in Excel gelöst werden mussten.

Insgesamt hat sich der Arbeitsaufwand über das gesamte Semester verteilt, wodurch es keine stressige Klausuremphase gab. Die Benotung und Atmosphäre an der New School ist sehr locker, daher sollte niemand davor zurückschrecken auch anspruchsvolle Kurse zu wählen.

Fazit

Abschließend möchte ich sagen, dass sich das Auslandssemester, trotz der hohen Kosten und des anfänglichen Aufwands bei der Bewerbung, absolut gelohnt hat. Die Kurse haben mein volkswirtschaftlichen Verständnis deutlich verbessert und die interessanten Leute, welche ich im I-House und an der New School kennenlernen durfte, mich sehr inspiriert. Bevor ich nach New York gekommen bin, hatte ich ein sehr idealisiertes Bild der Stadt im Kopf, die Realität hat meine Vorstellung noch übertroffen.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der New School for Social Research, USA

Wintersemester 2014/2015

Von Daniel Goetze, daniel_goetze@gmx.net

Ich bin Student des Masterstudiengangs International Economics and Economic Policy. In meinem dritten Semester war ich für einen Studienaufenthalt an der New School for Social Research in New York. Ich habe rundum sehr gute Erfahrungen gemacht und möchte von diesen im Folgenden gerne berichten.

Die New School ist eine Partnerhochschule der Goethe-Universität und reserviert jedes Jahr einige Plätze für interessierte Studierende. Die lange Partnerschaft ermöglicht einen administrativ unkomplizierten Austausch im Wintersemester (Fall Term, Mitte August – Mitte Dezember). Die **Bewerbungsphase** begann im Januar des Austauschjahres mit einer Bewerbung beim Auslandsbüro des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften in Frankfurt. Im Voraus hatte ich eine Informationsveranstaltung des Auslandsbüros besucht und war für einen persönlichen Termin bei Frau Voigtländer, was mir beides sehr bei meinen offenen Fragen geholfen hat.

Ungefähr drei bis vier Wochen nach meiner Bewerbung erhielt ich eine Zusage von Seiten des Auslandsbüros. Die Zusage vom Auslandsbüro bedeutete, dass ich für einen Studienplatz an der New School nominiert war. Zusätzlich musste ich mich nun noch bei der New School bewerben. Hierfür brauchte ich Motivationsschreiben, Lebenslauf, Nachweis über Sprachkenntnisse (für alle diese Sachen konnte ich auf die Unterlagen für die Bewerbung beim Auslandsbüro zurückgreifen), Notennachweise von allen besuchten Hochschulen sowie zwei Referenzschreiben von HochschuldozentInnen.

Die Zusage von Seiten der New School kam Ende Mai, ließ also einige Zeit auf sich warten. Ich empfehle jeder und jedem an dem Austausch Interessierten in dieser Bewerbungsphase regelmäßig nach dem Stand der Dinge zu fragen (Ansprechpartner Henry Watkin) und auch dem Auslandsbüro mitzuteilen, falls die Antwort der New School ausbleibt. In dem üblichen Fall, dass man noch über kein Visum für die USA verfügt, beginnt nach der Zusage der New School nämlich eine weitere zeitaufwendige Phase, in der es um die Beantragung des Visums geht.

Um ein **Austauschvisum**¹ bei der amerikanischen Botschaft beantragen zu können (in der Regel Kategorie J1 oder F1), benötigt man das DS-2019 Formular, welches von der New School ausgestellt werden muss. Die New School benötigt hierfür Nachweise darüber, dass man den Aufenthalt finanzieren kann. Für ein Semester muss man einen stolzen Betrag von knapp 30.000 USD nachweisen können (dieser wird jährlich geändert und lässt sich auf der Internetseite des International Office der New School einsehen²). Der Betrag beinhaltet sowohl Studiengebühren als auch Ausgaben für Studienmaterialien und Lebenshaltungskosten. Meiner Einschätzung nach ist er deutlich zu hoch angesetzt. Reichen die diversen Fördermöglichkeiten durch Stipendien (z.B. das Provost Stipendium der New School, Auslands-BAföG, DAAD oder andere Begabtenförderprogramme – bei der Bewerbung bloß nicht abschrecken lassen, da die Chancen zur Bewilligung gut stehen!) nicht aus, so benötigt man ein Zeugnis der eigenen Bank – oder der eines Bürgen – welches die Verfügbarkeit des Restbetrags bestätigt.

Das DS-2019 Formular traf gegen Ende Juni ein und somit konnte ich einen Termin beim amerikanischen Konsulat in Frankfurt vereinbaren, was sehr schnell und unkompliziert möglich war. Ende Juli erhielt ich mein Visum und reiste am 15. August in die USA. Den **Flug** hatte ich bereits vorher gebucht, was angesichts der hohen Flugpreise zu dieser Jahreszeit sehr empfehlenswert ist.

Aufgrund der versetzten Semesterzeiten fallen beim Austausch an die New School die Sommersemesterferien aus. Am 19. August begann bereits die **Einführungswoche** mit diversen verpflichtenden Veranstaltungen. Diese ist jedoch hauptsächlich relevant für diejenigen Studierenden, die für ein komplettes Studium an die New School gehen. Die Einführungsveranstaltungen des Economics Departments sind interessant zum Kennenlernen der Kommilitonen, gehen vom Informationsgehalt aber nicht über die zahlreichen Broschüren hinaus. Das Math Camp, welches für

die neuen Masterstudierenden geschaffen wurde, behandelte Grundlagen, die man als StudentIn der Wirtschaftswissenschaften aus Frankfurt nicht unbedingt noch einmal wiederholen muss. Über den für ausländische Studierende verpflichtenden Sprachtest, welcher bei mir aus einem Essay bestand, habe ich keine Rückmeldung erhalten. Falls man ihn nicht besteht, wird der Besuch eines Sprachkurses empfohlen. Der meiner Meinung nach wichtigste Termin in der ersten Woche war der persönlich Termin beim **Student Advisor** des Departments, Abid Reza Khan, der einem Ratschläge zur Belegung der Kurse gibt und diese dann für einen freischaltet.

Bevor ich zur Beschreibung meiner Kurse übergehe, will ich noch auf die **Wohnungssuche** eingehen, die für den Beginn des Auslandssemesters sehr wichtig und in New York nicht immer einfach ist. Für mich kam ein Wohnheim nicht in Frage, da ich während meines Aufenthalts relativ viel Besuch empfing und dies dort problematisch ist. Außerdem fand ich, dass die Kosten angesichts der Größe der Zimmer zu hoch waren. Dies waren meine persönlichen Gründe und ich habe mit zahlreichen Leuten gesprochen, die gute Gründe für Wohnheime hatten (zentrale Lage, unkomplizierte Suche, lebendige Wohnheimsgemeinschaft). Meine erste Wohnung war eine WG in Brooklyn, die ich über private Kontakte fand und dort für einen Monat zur Zwischenmiete bleiben konnte. Meine zweite Wohnung fand ich über die Internetseite Craigslist, womit ich nur gute Erfahrungen gemacht habe. Hier ist dennoch Vorsicht geboten, da man regelmäßig von Fällen hört, in denen sich nach Zahlung von Kautions- und Mietgeld aus dem Ausland die Wohnungsanzeige als Betrug entpuppt.

Bei mir lief die Wohnungssuche reibungslos, bei anderen Kommilitonen leider nicht. Falls bis zur Ankunft in New York noch kein Zimmer gefunden ist, empfehle ich Couchsurfing, Hostels oder Airbnb.

¹ Hilfreiche Informationen zu den Details bei der Visabewerbung gibt es hier:

<http://www.newschool.edu/international-student-services/prospective-students/>

² <http://www.newschool.edu/student-services/international/scholars/forms.aspx?s=3>

Dort lässt sich in der Regel zu akzeptablen Preisen eine provisorische Unterkunft finden. Ansonsten kann man natürlich auch versuchen, das Netzwerk der New School zu nutzen. Es gibt diverse Facebook-Gruppen, zu denen ich Interessierte gerne hinzufügen kann. Insgesamt gilt leider, dass Wohnungspreise in New York zu den weltweit höchsten zählen. Die Mietpreise von Zimmern meiner Bekannten und mir lagen zwischen 800 und 1200 Dollar. Die attraktivsten Viertel dafür sind definitiv Brooklyn und Harlem, wo es ein lebendiges soziales Leben und einen sehr guten Anschluss nach Manhattan gibt.

Nach all den organisatorischen Ausführungen möchte ich nun auf die **New School** eingehen. Ich kann jeder und jedem Studierenden mit einem Interesse am kritischen Hinterfragen von volkswirtschaftlichen Theorien den Austausch nur empfehlen. Wie kaum an einer anderen Fakultät haben die Lehrenden und das Gros der Studierendenschaft ein ausgesprochenes Interesse an heterodoxen Theorien und wirtschaftswissenschaftlicher Ideengeschichte. Da diese Themen im Curriculum von wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an der Goethe-Universität wenig oder gar nicht berücksichtigt werden, ist der Austausch eine gute Möglichkeit, dies nachzuholen. Ich persönlich habe es als sehr bereichernd empfunden.

Bevor man seine Kursauswahl trifft, sollte man mit dem Prüfungsbüro in Frankfurt ein **Learning Agreement** abschließen, welches einem die Anrechnung der Kurse zu den entsprechenden Leistungspunkten bestätigt. Die Anforderung für ein Vollzeitstudium an der New School liegt bei drei Kursen, für die es jeweils 3 Credits gibt. Als Austauschstudent ist man dazu verpflichtet, diese Anzahl an Kursen zu belegen. In Frankfurt werden diese mit jeweils 10 ECTS angerechnet. Entsprechend sind die Kurse in den USA sehr viel arbeitsintensiver als Kurse in Deutschland. Insbesondere gibt es deutlich mehr Pflichtlektüre und Abgaben während des Semesters. Da sich die Prüfungsleistungen über das Semester verteilen, ist die Prüfungsphase am Ende des Semesters weniger aufreibend als in Deutschland.

Meine drei **Kurse**³ waren Post-Keynesian Economics, Theories of the Trade Cycle und Advanced Econometrics. Dies waren allesamt fortgeschrittene Kurse, die hauptsächlich von PhD Studierenden besucht wurden. Ich war der Meinung, dass ich die Grundlagenkurse in Makro und Mikro nicht mehr bräuchte, da ich sie in Deutschland schon belegt hatte. Im Nachhinein habe ich gesehen, dass ich die Kurse ohne Bedenken hätte belegen können, da sich die Inhalte kaum überschneiden. Zudem hätten mir in manchen Momenten mehr heterodoxe Grundlagen bei der Erarbeitung von Essays und Präsentationen sicherlich geholfen. Dennoch war ich insgesamt sehr zufrieden. In Post-Keynesian Economics behandelten wir überblicksartig mikro- und makroökonomische Konzepte, die zum Teil in starkem Kontrast zu den in Frankfurt gängigen neoklassischen und neu-Keynesianischen Modellen stehen. Bei Theories of the Trade Cycle legte der nun leider emeritierte Professor Vela Velupillai die Ideengeschichte von Konjunkturtheorien dar. Bei Advanced Econometrics haben wir uns hauptsächlich mit angewandter Ökonometrie mit Schwerpunkt auf Zeitreihenanalyse beschäftigt.

Das **soziale Umfeld** an der New School ist sehr angenehm. Das Economics Department ist klein und man lernt dementsprechend schnell viele Leute kennen. Eine sehr gute Erfahrung habe ich bei der Willkommensveranstaltung des Departments gemacht. Dort wurden ca. drei Wochen nach Semesterbeginn die neuen Studierenden und Lehrenden im informellen Rahmen vorgestellt. Ich bekam schnell einen Eindruck davon, wie viel persönlicher die Studierenden-Lehrenden Beziehungen dort im Vergleich zu Frankfurt sind. Studierenden aus Frankfurt ist ans Herz zu legen, die Sprechstundenangebote unbedingt auszunutzen, selbst wenn einem keine konkreten Fragen im Sinn sind. Außerdem gibt es ein großes Interesse der Kommilitonen füreinander. Am meisten hatte ich schließlich mit **Kommilitonen** zu tun, mit denen ich in Advanced Econometrics durch sehr produktive Gruppenarbeit verbunden war. Außerdem habe ich mich einige Male mit den New School Soccer Enthusiasts (ebenfalls eine Facebook Gruppe, hauptsächlich bestehend aus Economics StudentInnen) getroffen und Sonntags am Hudson River Fußball gespielt. Etwas ambitionierter war das Fußballtraining der offiziellen New School Mannschaft, an welchem ich teilnehmen durfte. Dieses war mindestens zwei Mal die Woche morgens von 7 bis 9. Da in der Fußballmannschaft die Stundenpläne der Undergraduate StudentInnen mit denen der Graduate StudentInnen vereinbart werden müssen, und erstere Vormittags, letztere ausschließlich Nachmittags und Abends Unterricht haben, konnte das Training nur zu dieser brutalen Uhrzeit stattfinden. Interessierte sollten sich direkt am Anfang des Semesters an den Trainer Javi Carpenter wenden oder das Department of Athletics and Recreation anschreiben⁴, wo es auch zahlreiche andere Angebote gibt.

Bei einem Auslandssemester in New York geht es natürlich nicht nur um die Universität, sondern auch sehr viel um die **Stadt und die USA** selbst. Ich war sehr zufrieden damit, wie mir der Ausgleich zwischen studentischem und privatem gelungen ist, auch wenn ich letztlich intensiver studiert habe,

³ Den Kurskatalog gibt es auf folgender Seite: <http://www.newschool.edu/ucc/courses.aspx>

⁴ <http://narwhalnation.com/about/>

als ich mir dies vorher vorgestellt hätte. In der Stadt gibt es wahnsinnig viel zu entdecken und ohne Frage kann hier jede und jeder seinen eigenen Interessen nachgehen und wird bestimmt fündig. Ausflüge aus New York raus sind ebenfalls sehr gut möglich und wärmstens zu empfehlen. Mit den Greyhound Bussen sind Fahrten nach Boston, Philadelphia und Washington DC günstig und schnell machbar. Auch selbständig kann man zum Beispiel mit einem Mietwagen schöne, kleine Trips unternehmen. New York Upstate, die Catskills und die Niagara Fälle sind sehr sehenswert und gut erreichbar.

Zusammenfassend war es eines der spannendsten Semester während meiner Studienzeit und ich bin sehr glücklich darüber, die Möglichkeit dazu bekommen zu haben. Die akademische Perspektive der New School und ihr gesamtes Umfeld –Stadt, Land und Leute – sind sehr bereichernd. Die ausgelassenen Sommersemesterferien verschieben sich nach Januar und Februar, so dass einem nach dem Austauschsemester vier Monate zur freien Planung zur Verfügung stehen. Nimmt man kein Urlaubssemester und hat noch offene Prüfungen, so kann man diese in Frankfurt sogar noch mitschreiben. Ich kann den Austausch nur empfehlen und stehe für Fragen von zukünftigen Interessierten gerne zur Verfügung.

Daniel Goetze

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der New School for Social Research, USA

Wintersemester 2013/2014

Von alexehkert@web.de

Im Rahmen meines Masterstudiums in International Economics und Economic Policy (IEEP), habe ich im Herbst 2013 ein Semester an der New School for Social Research in New York verbracht. Der folgende Erfahrungsbericht geht auf die akademischen und organisatorischen Schwerpunkte während meines Auslandsaufenthaltes ein.

1. Kurzes Porträt der Gastinstitution

Die New School wurde 1919 gegründet und bildet an mehreren Fachbereichen derzeit knapp 6.000 Studenten in Bachelor- und Masterstudiengängen aus. In der sogenannte „University in Exile“, einer 1933 gegründeten Institution an der New School, wurde den von Nazis verfolgten Wissenschaftlern eine neue Wirkungsstätte angeboten. Hieraus resultiert das noch heute zu spürende Gedankengut, welches in der Tradition der alten Frankfurter Schule und Denkern wie Hannah Arendt und Leo Strauss steht. Grundsätzliche Infos unter http://en.wikipedia.org/wiki/New_School_for_Social_Research.

Die New School ist bekannt für ihre kreativ-künstlerischen Fakultäten wie z.B. „Parsons School of Design“ oder „The New School for Drama“. Die New School of Social Research, gegründet 1937, hat sich unter anderem der heterodoxen Ökonomie verschrieben und ist eine der wenigen Institutionen in den Vereinigten Staaten, die wirtschaftswissenschaftliche Theorien fernab der heutigen mainstream (z.B. Real-Business-Cycle) Modelle verfolgt.

2. Erste Kontaktaufnahme mit der Gasthochschule, Bewerbung für PROMOS

Über meinen Masterstudiengang steht zurzeit jährlich ein Platz als „visiting-student“ an der New School zur Verfügung. Hierdurch wird man von der Hälfte der Studiengebühren befreit.

Die verbleibenden 50% (bei 9 Credits ca. 8.300,- USD) und die hohen

Lebenshaltungskosten in New York machen eine zusätzliche Förderung des Auslandsaufenthaltes durch Stipendien oder Auslands-BAföG sinnvoll.

Für den Studienplatz steht zuerst die Bewerbung am Fachbereich an, bevor dann der direkte Kontakt mit der New School erfolgt. Auf Seiten der Goethe Universität ist das International Office am WiWi-Fachbereich zuständig und unterstützt die Kommunikation zu der New School, wo Mr. Henry Watkin die Admission verantwortet.

Es empfiehlt sich zügig die Application Unterlagen von der New School zu bearbeiten, da die Hochschule sehr lange für die Einladungs- und Admission-Schreiben benötigt. Diese Dokumente sind aber wiederum Voraussetzung für das Visum und den vorherigen Termin im US-Konsulat.

Meine Tipps:

- Sobald die Application Unterlagen vom International Office der Goethe Universität an Euch versendet wurden, diese zügig ausfüllen und der New School übersenden
- Die Bestätigung der New School ist, wenn alle Dokumente vorliegen, meist nur noch Formsache – der Flug kann also schon gebucht werden (ohne Gewähr). Allerdings ist es sinnvoll den Abflug nicht zu früh zu planen, da die New School lange braucht um die Unterlagen, die für die Erstellung des Visums benötigt werden, zu versenden
- Bei Henry Watkin nachfragen und frühzeitig den Kontakt zu den „International Student Services“ (ISS) an der New School suchen

Die Bewerbung für PROMOS ist transparent und es gilt die erforderlichen Dokumente rechtzeitig im International Office abzugeben. Daneben lege ich Euch zusätzlich die Förderung durch Auslands-BaföG nahe. Auch wenn kein Anspruch auf Inlandsförderung besteht, kann es durch die hohen Studiengebühren und Lebenshaltungskosten in den USA durchaus sein, dass eine Förderung gewährt wird. Diese Förderung besteht aus einer monatlichen Rate und einem Zuschuss zu den Studiengebühren von max. 4.900,- EUR. Dieser Zuschuss muss nicht zurückgezahlt werden.

3. Erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge etc.

Vor dem eigentlichen Start der Kurse werden vom International Student Service (ISS) der New School eine Reihe von Veranstaltungen angeboten. Verpflichtend ist hier eine Einführung zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und unterschiedlichen Visakategorien. Hiermit wird den Auflagen der US-Regierung entsprochen und die ISS unterstützen jeden Studenten individuell.

Daneben gibt es verschiedene Aktivitäten wie z.B. ein Besuch bei den Vereinten Nationen oder Konzerte und Welcome-Veranstaltungen der einzelnen Fachbereiche. Hier findet man gute Möglichkeiten Studenten der anderen Bereiche kennenzulernen, da ansonsten eine räumliche Trennung den Austausch erschwert. Zudem empfiehlt es sich am BuddyProgramm teilzunehmen, welches auch vom ISS organisiert wird.

4. Wohnsituation und –tipps

Wie bereits erwähnt ist New York sehr teuer und insbesondere die Mieten gehören zur Weltspitze. Viele Austauschstudenten der Goethe Universität haben sich für den Zeitraum im International House einquartiert. Ein Zimmer der günstigsten Kategorie kostet hier aber immer noch mindestens 1.000,- USD pro Monat.

Bei den Studenten der New School sind dagegen WGs oder Apartments in Brooklyn beliebt, wobei auch dieser Stadtteil nicht unbedingt günstiger ist als z.B. das International House in Manhattan. Ich habe bereits von Deutschland aus über eine Agentur einen Platz in einer WG gefunden. NY Habitat vermittelt professionell Zimmer und Wohnungen

und garantiert eine sichere Abwicklung (im Unterschied zu Craigslist). Allerdings ist für diese Vermittlung eine Gebühr in Höhe einer halben Monatsmiete fällig. Wenn man gerne low budget wohnen möchte, kann man in günstiger Entfernung zur New School durchaus Zimmer zwischen 600 - 1.000,- USD finden. Ich habe z.B. während meiner Zeit in Harlem gewohnt und den Charme eines um 1898 erbauten Hauses genossen (http://en.wikipedia.org/wiki/Graham_Court). Neben der Vermieterin und zwei Katzen wohnten noch ein italienisches Pärchen und ein französischer Praktikant in dem Appartement.

Meine Tipps:

- Über NY Habitat kann man bereits aus Deutschland heraus eine Wohngelegenheit finden
- Bei den New Yorkern ist Craigslist außerordentlich beliebt, hier ist aber zwingend eine vorherige Besichtigung der Wohnung zu empfehlen
- Über das Netzwerk couchsurfing.org werden auch Zimmer oder Wohnungen angeboten
- Das International House bietet ein breites Rahmenprogramm an, eine Abwägung der persönlichen Präferenzen ist daher hilfreich bevor man sich für eine Alternative entscheidet.
- Die New School bietet auch selbst Unterkünfte an, diese sind aber meist nicht für „visiting-students“ verfügbar und vom Preis-Leistungsverhältnis unattraktiv

5. Arbeitsbereich in Gastinstitution

An der New School sind pro Semester 3 Kurse a 3 Credits zu belegen. Dies erscheint anfangs vielleicht etwas wenig, allerdings ist der Arbeitsaufwand pro Kurs ungleich höher als in Deutschland, so dass 3 Credits mit 10 ECTS angerechnet werden können.

Wie bereits erwähnt legt das Economics Department an der New School großen Wert auf das Studium von historischen Grundlagen der VWL und bietet neben den Standardkursen in Micro- und Makroökonomie auch eine ganze Reihe von Kursen z.B. zur Zukunft des Kapitalismus oder der Analyse von volkswirtschaftlichen Modellen (z.B. Goodwin Modell) an, die so nicht im Detail in der konventionellen VWL gelehrt werden. Wer also noch nie Keynes „General Theory“, Schumpeters „Capitalism, Socialism and Democracy“ oder Marx „Manifesto“ gelesen hat, erhält die Gelegenheit die Entstehung der VWL einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Das Economics Department an der New School ist recht klein und die Atmosphäre daher familiär. Die Kurse bestehen aus 10-20 Studenten und der Kontakt zum Professor ist freundschaftlich. Zu den meisten Kursen wird ein zusätzliches Tutorium angeboten und mindestens einmal pro Woche gibt es Gastvorträge am Lehrstuhl. Die New School plant in den nächsten Jahren weitere Professuren im Bereich Economics aufzubauen und somit ihre Stellung im Bereich der heterodoxen Ökonomie zu stärken.

Ich habe neben einem Academic Writing Course, die folgenden drei Veranstaltungen während meines Auslandssemesters besucht:

1. Advanced Macroeconomics

Dies war einer der interessantesten Kurse, die ich bisher gehört habe. Dies liegt hauptsächlich an Prof. Vela Velupillai, der sehr fundiert historische Grundlagen der VWL lehrt und diese mit aktuellen Ereignissen verknüpft. Die Vorlesung besteht aus der Analyse von verschiedenen Modellen und Theorien in der VWL (z.B. Says Law, Liquidity Preferences, Goodwin Modell, kritische Auseinandersetzung mit den

Modellen von Harrod, Domar und Solow sowie Analyse von verschiedenen Growth Cycle Theorien) und der Lektüre von ausgewählten Texten z.B. Keynes „General Theory“ oder Taylors „Reconstructing Macroeconomics“. Daneben konzentriert sich das Tutorium auf mathematische Fertigkeiten. Hier werden Ordinary Differential Equations, Optimal Control Theory und Systems of Difference Equations besprochen.

2. Economic Development I

Der Kurs wurde zum ersten Mal von Prof. Aleksandr Gevorkyan gelehrt. Kernthemen sind verschiedene Trade und Growth Modelle sowie die Bedeutung der Exchange Rate und der Diskussion von Poverty Traps.

Der Kurs versucht sehr viele Themengebiete zu behandeln, was manchmal dazu führt, dass einzelne Punkte selbst erarbeitet werden müssen, da in der Vorlesung die Zeit fehlt.

3. Recent Theories of Capitalism

Dieses Seminar beginnt bei den Anfängen des Kapitalismus und führt über die Lektüre ausgewählter Texte von Marx, Engels, Sombart und Weber zu einem dynamischen Begriff von Kapitalismus. Prof. Wolfgang Streeck, Direktor des Max-Planck Instituts für Gesellschaftsforschung und derzeit Theodor-Heuss Professor an der New School, leitete das Seminar und vermittelte diesen dynamischen Begriff des Kapitalismus, durch die Verknüpfung der historischen Theorien mit aktuelleren Analysen verschiedener kapitalistischer Systeme. Von Deregulation über Financialization hin zu private debt und inequality konnte so ein sehr genaues Bild der Entwicklung der Finanz- und

Wirtschaftskrise gezeichnet werden. Die lebhaften und dem Charakter der New School entsprechenden kapitalismuskritischen Diskussionen stehen in angenehmen Gegensatz zu den konventionellen Ansätzen, die solch eine kritische Diskussion gar nicht erst in das Curriculum aufnehmen.

Gerne stelle ich bei Interesse die entsprechenden Syllabi zur Verfügung.

6. Tatsächliche Anerkennung der Studienleistung

Vor der endgültigen Kurswahl an der New School sollte in jedem Fall die anschließende Anrechnung an der Goethe Universität über ein Learning Agreement o.ä. gewährleistet sein. Im Economics Bereich gibt es ein ausreichendes Angebot an VWL Kursen, so dass eigentlich keine Probleme zumindest in Kombination mit dem IEEP Master auftreten sollten.

7. Finanzielle Aufwendungen

Es dürfte niemanden überraschen, dass ein Auslandssemester in New York mit erheblichen finanziellen Belastungen verbunden ist. Dennoch kann durch Förderung über PROMOS und Auslands- BAföG ein Großteil der Ausgaben finanziert werden. Grade in New York gibt es was Freizeitaktivitäten betrifft kein Limit nach oben. Dennoch kann man auch an einer Vielzahl von kostenlosen Veranstaltungen teilnehmen.

Meine Tipps

- Über die Website couchsurfing.org werden eine Vielzahl von günstigen Aktivitäten angeboten. Von Picknick im Central Park bis hin zum Eislaufen im Winter ist eigentlich alles dabei
- Es gibt immer wieder kostenlose Konzerte wie z.B. das Global Citizen Festival, eine rechtzeitige Anmeldung ist hier erforderlich

- Die verschiedenen Fachbereiche der New School bieten interessante Vorträge mit anschließender Diskussion und Verpflegung an
- Im Sommer bieten die Imbisse auf der Straße und der nahe gelegene Union Square eine gute Alternative zur teuren Verpflegung in der New School Mensa
- Rechtzeitig um Ausland- BAföG und Stipendien kümmern – zudem gewährt die Bundesregierung über den Bildungskredit zusätzliche geringverzinsten Mittel http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_BT/Bildungskredit/bildungskredit_Inhalt.html

8. Fazit

Neben der Möglichkeit mehrere Monate in New York zu leben, hat der Aufenthalt an der New School in jedem Fall meinen akademischen Horizont erweitert. Historische Grundlagen der VWL aus einem heterodoxen Blickwinkel, eine kritische Diskussion konventioneller Ansätze und das Studium in Kleingruppen, machen das Auslandssemester an der New School zu einer erkenntnisreichen Zeit.

Natürlich ist es auch der heterodoxen Ökonomie bisher nicht gelungen ein zufriedenstellendes

Modell zu entwickeln, aber das Bewusstsein über die Unzulänglichkeiten der konventionellen Ansätze, die sich in der Finanz- und Wirtschaftskrise offenbart haben, ist hilfreich bei der notwendigen Diskussion über die zukünftige Ausgestaltung des Curriculums in volkswirtschaftlichen Studiengängen.

Ich stehe gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der New School for Social Research, USA

Wintersemester 2013/2014

Von Nora Simon

Ganz zu Anfang möchte ich gleich die, für mich, zwei wichtigsten Feststellungen machen, wenn es um ein Auslandssemester an der New School in New York geht: 1. Es wird verdammt viel Geld kosten und 2. Es ist jeden einzelnen Cent wert!

Ich werde mein Bericht in verschiedene Teile gliedern: 1. Vorbereitung , 2. New School for Social Research, 3. I-House und 4. New York selbst.

1. Vorbereitung

Wie schon in vielen anderen Berichten zu lesen ist, ist dies eine der nervenaufreißendsten Zeiten. Es ist ein ewiges Hin und Her an Dokumenten, bis man endlich alles zusammen hat. Ohne die Bestätigung der amerikanischen Uni kann man kein Visum beantragen und nichts planen. Diese braucht jedoch verhältnismäßig lange bis sie mal in Deutschland ankommt, daher ist es besonders wichtig alle anderen Dokumente, vor allem Richtung Finanzierung des Aufenthaltes, schon vorher beisammen zu haben. Auch bei uns lief es nicht ganz rund und so konnte ich erst zwei Wochen vor der geplanten Abreise mein Visum beantragen bzw. bekam erst dann einen Termin im Konsulat. Dort hatte ich ziemlich Glück und mein Visum war innerhalb von 2 Tagen in meinem Briefkasten, allerdings ist das nicht unbedingt der Standard und man muss durchaus mit 2 Wochen rechnen. Wichtig ist auch zu beachten dass die New School einen bestimmten Startdatum angibt das meistens schon 9 Tage vor dem Vorlesungsstart beginnt, da es in New York verschiedenste, zum Teil verpflichtende, Einführungsveranstaltungen gibt und man spätestens an diesem Tag in die USA einreisen muss. Wie schon ganz am Anfang erwähnt sollte man sich Gedanken über die Finanzierung machen, New York

und die New School sind nicht gerade das billigste Auslandssemester das man sich aussuchen kann, aber es gibt verschiedene Möglichkeiten wie man sich das ganze doch leisten kann. Am einfachsten ist natürlich ein Stipendium, entweder bei DAAD oder wenn man noch früh genug im Studium sich darum kümmert am besten bei einer der großen Stiftungen wie der FES oder der KAS bewerben. Wer beim Thema Stipendium weniger erfolgreich ist kann auch Auslandsbafög beantragen. Dieses bekommen auch Studierende die sonst nicht Bafög berechtigt sind und hilft vor allem um die Studiengebühren zu bezahlen (50% muss man an der NSSR selbst bezahlen, 50% werden als Teil des Partnerprogramms übernommen). Zusätzlich ist es für das Visum wichtig einen Nachweis über ausreichend finanzielle Mittel zu haben, dieser kann aber auch beispielsweise von den Eltern kommen.

2. New School for Social Research (NSSR)

Die New School for Social Research ist eine komplett andere Welt als die Goethe Universität. Zunächst einmal hat sie nur Graduate Programme, also nur Masterstudenten. Außerdem ist das Lehrender zur Studierender Verhältnis etwa 1 zu 15. Insgesamt ist zu sagen, dass man die Ansprüche an der Uni nicht unterschätzen sollte, zugegebenermaßen sind die Benotungen aber auch wesentlich freundlicher als bei uns. In der ersten Woche ist es durchaus nicht völlig unüblich eine "Shopping week" einzulegen und sich, am besten nach Absprache mit dem Professor oder der Professorin, in verschiedene Kurse zu setzen und sie sich einfach anzuschauen. Für alle zu empfehlen die sich mit der Kurswahl unsicher sind, da die Kurse sich in Anforderung und Aufwand doch sehr unterscheiden. Nun kurz zu meinen Kursen:

- Financial Economics: Diesen Kurs hatte ich vor allem gewählt, da es sich empfiehlt einen Kurs aus dem gegenüberliegenden Schwerpunkt, also für mich BWL, während des Auslandssemesters zu belegen. Der zuständige Professor ist Willi Semmler, welcher ebenfalls aus Deutschland kommt. Wir haben vor allem mit Excel bzw. wer wollte auch mit anderen Programmen gearbeitet und verschiedene Daten analysiert. Wer sich für die Materie interessiert kann hier sicherlich einiges lernen, ansonsten nicht das spannendste Material. Für zukünftige Austauschstudierende würde ich durchaus empfehlen sich mal an der Milano School, einer anderen Abteilung der New School, nach BWL Kursen umzuschauen.
- Economic Development: Inhaltlich sehr interessant, viele verschiedene Autoren werden besprochen. Aleksandr Grevorkyan ist noch relativ jung und durchaus motiviert, allerdings nicht gerade der strukturierte Redner, was die Vorlesungen etwas träge werden lässt. Im Gegenzug ist er aber immer bereit Studierenden dabei zu helfen, eigene Werke zu veröffentlichen und auch für sonstige Diskussionen immer offen.
- Racial Economic Disparities: Ich wollte an der NSSR vor allem Kurse belegen, die ich so in Frankfurt nicht finden würde. Racial Economic Disparities war dafür perfekt und mein absolutes Highlight an der Uni. Eher etwas im Bereich Soziologie als Wirtschaft, beschäftigt sich der Kurs mit wirtschaftlichen Unterschieden, sowie Ursachen und Auswirkungen dieser, zwischen Weißen und Farbigen in den USA. Darrick Hamilton ist ein Professor mit viel Motivation und Begeisterung. Die Vorlesung war mehr ein Seminar und es wurde viel diskutiert. Ich kann diesen Kurs jedem nur wärmstens empfehlen! Auch der workload war vergleichbar mit anderen Kursen durchaus handelbar und man kann viel über die Gesellschaft in den USA lernen.

3. International-House

Ich selbst habe mich vor allem der Einfachheit für das International-House entschieden. Unsere VorgängerInnen haben positiv von dem Wohnheim, welches nur Graduate students beherbergt (30% US-AmerikanerInnen, 70% International), berichtet und so hielt ich es für die unkomplizierteste Lösung. Für mich war das I-House definitiv die richtige Entscheidung. Ohne Frage teuer, allerdings ist es auch nicht so einfach etwas billigeres zu kriegen, vor allem nicht in Manhattan, ggf. in Brooklyn. Ich hatte die billigste Variante, also ein Zimmer ohne eigenes Waschbecken und mit Sicht auf die Strasse, wer bereit ist mehr Geld auszugeben kann da auch noch ein bisschen mehr rausholen. Die Zimmer sind klein, aber völlig ausreichend und zumindest einen Gast kann man wenn man sich gern hat durchaus beherbergen. Das Bad teilt man sich mit dem gesamten Flur, gewöhnt man sich aber auch schnell daran. Kochen kann man im Normalfall auch nicht (außer man zahlt noch mal extra für die

Bewohnerküche) aber New Yorker kochen eh nicht selbst und es gibt mehr als genug Auswahl auswärts zu essen. Das tollste am I-House sind aber die Leute. Es gibt zahlreiche Aktivitäten und Angebote, vom Community Weekend (ebenfalls sehr zu empfehlen), über Tanzkurse, bis hin zu Round Tables und Cultural Hours, bei dem man die Möglichkeit hat die anderen Bewohner kennen zu lernen und so Anschluss in New York zu finden. Das International House ist eine einzigartige Institutionen mit so vielen tollen und verschiedenen Menschen. Ich würde jederzeit wieder einziehen und kann es jedem nur empfehlen, der kein Problem damit hat, ständig Leute um sich herum zu haben.

4. New York

Eigentlich kann ich hierzu nicht mehr viel ergänzen, die meisten meiner Vorgänger haben es schon gesagt. New York ist für mich die tollste Stadt der Welt und ein paar Monate dort verbringen zu können eine unglaubliche Gelegenheit. Man sollte sich aber bewusst sein, dass New York laut ist, überfüllt und stinkt. Die Stadt ist also nicht jedermanns Sache. Wer sich im Großstadtgewusel absolut nicht wohlfühlt, sollte sich New York vermutlich noch mal überlegen, alle anderen kann ich nur empfehlen: Wenn ihr die Möglichkeit habt, geht gleich zwei Semester!

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der New School for Social Research, USA

Wintersemester 2013/2014

Von Sebastian Koch

Das fünfte Semester meines Bachelor-Studiums im Fach Wirtschaftswissenschaften verbrachte ich am Department of Economics der New School for Social Research. Die New School for Social Research ist eine von sieben Divisionen der New Yorker New School, deren Gebäude sich im Herzen Manhattans befinden. Am Department of Economics studieren ausschließlich Master- und Ph.D.-Studenten, sodass ein dortiges Auslandssemester als Bachelor-Student eine ganz besondere Chance darstellt.

Vorbereitung

Das Auslandsstudium an der New School for Social Research verlangt umfangreiche und zeitintensive Vorbereitungen. Diese beginnen mit der Bewerbung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Frankfurt. Die Rückmeldung erhält man relativ zügig. Bei einer erfolgreichen Bewerbung am Fachbereich in Frankfurt folgt die Aufforderung der New School for Social Research zwei Empfehlungsschreiben, eine Notenübersicht, ein CV und ein bis zu drei Seiten langes Motivationsschreiben einzusenden. Im Prinzip ist die Zusage mit der erfolgreichen Bewerbung am Frankfurter Fachbereich aber sicher. Trotzdem sollte man sich beeilen und die Bewerbungsunterlagen so schnell wie möglich nach New York senden, denn erst nach der Zusage der New School for Social Research erhält man das DS-2019 Formular, das für die Terminvereinbarung im U.S. Konsulat zur Beantragung eines Visums benötigt wird. Es empfiehlt sich nach Sendung der Bewerbungsunterlagen immer wieder in New York nachzuhaken, wann mit der Rückmeldung gerechnet werden kann. Henry Watkin, Associate Director of Admissions, ist hierfür der richtige Ansprechpartner. Auch bei anderen administrativen Fragen sollte man sich nicht scheuen sich direkt an Ihn zu wenden. Bezüglich des DS-2019 Formulars kann man zudem Kontakt mit dem ISS⁵ aufnehmen. Meiner Erfahrung nach ist es am sinnvollsten sich dort direkt telefonisch zu melden. So verhindert man umständliche und langwierige E-Mail-Konversationen, die einfach unnötig viel Zeit kosten.

Ich möchte noch einmal betonen, dass man lieber einmal zu viel als einmal zu wenig nachhaken sollte. In meinem Fall war es zum Schluss sehr knapp. Glücklicherweise ging die Bearbeitung und Zusendung meines Visums durch das U.S. Konsulat deutlich schneller als auf dessen Internetseite

5 International Student Services. Die Kontaktdaten lassen sich auf der Internetseite der New School finden.

ausgewiesen, sodass das Visum gerade noch einige Tage vor meinem Abflug eintraf. Es ist natürlich besser sich diesen Stress während der Klausurenphase an der heimischen Universität zu ersparen. Überdies sollte man darauf achten, dass auf dem DS-2019 Formular ein Datum angegeben ist, bis zu dem man spätestens in die USA eingereist sein muss. In meinem Fall war dies acht Tage vor Vorlesungsbeginn. Ist eine Anreise vor diesem Datum nicht möglich, sollte man sich sogleich mit dem ISS in Verbindung setzen.

Wie gemeinhin bekannt sind die Kosten für die Inanspruchnahme medizinischer Leistungen in den USA unheimlich hoch. Eine Krankenversicherung ist daher unerlässlich. Die New School bietet zwar einen Student Health Insurance Plan an. Dieser erschien mir für die gebotenen Leistungen jedoch relativ teuer zu sein. Ich entschied mich deshalb für eine Auslandskrankenversicherung eines deutschen Versicherungs-anbieters. In diesem Fall ist zu beachten, dass die universitätseigene Krankenversicherung durch das Aus-füllen eines online Waiver Formulars abgelehnt werden muss. Im Wintersemester 2013/2014 (Fall Semester 2013) musste dies bis etwa einen Monat nach Vorlesungsbeginn geschehen. Man kann es allerdings bereits viel früher erledigen und muss sich dann später nicht mehr darum kümmern.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Vorbereitung ist die Schaffung der Möglichkeit in den USA Bargeld abzuheben und Zahlungen zu tätigen. Dabei sollte man bedenken, dass mit der Bezahlung der Studiengebühren eine größere Summe beglichen werden muss. Ich selbst entschied mich ein Internet-Konto bei der Deutschen Kreditbank (DKB) zu eröffnen, was mit dem Erhalt einer VISA-Kreditkarte verbunden ist. Mit Letzterer kann man an allen Geldautomaten Bargeld abheben und erhält dabei anfallende Gebühren auf Anfrage und unter Vorlage der entsprechenden Quittungen zurückerstattet. All dies und auch die Verwaltung der eigenen Finanzen per Internet-Banking ist sehr unkompliziert. Natürlich kann die Kreditkarte wie jede andere für eine Gebühr von 1,75% des Umsatzes direkt zum Zahlen eingesetzt werden. Allerdings sollte man hierbei sehr vorsichtig sein. Wird die Kreditkarte zum Zahlen aus der Hand gegeben, besteht die Gefahr, dass alle notwendigen Daten zum Missbrauch der Karte abgelesen werden. Gleich zwei Studenten berichteten mir von dubiosen Abbuchungen für Hotelübernachtungen und Schmuck, die sich glücklicherweise noch stornieren ließen.

Das Studieren und Leben in New York ist unheimlich teuer. Man sollte sich deshalb um finanzielle Unterstützung bemühen. Eine Möglichkeit ist das PROMOS-Programm des DAAD, über das man sich auf der Internetseite des International Office der Goethe-Universität informieren kann. Für die Bewerbung sind umfangreiche Unterlagen notwendig, sodass man sich möglichst früh darum kümmern sollte, um die notwendigen Vorbereitungen für das Auslandsstudium Schritt für Schritt bewältigen zu können.

Spätestens einen Tag vor dem Abflug fragt man sich dann, wie man am Besten vom Flughafen nach Manhattan gelangt. Hierfür kann man natürlich ein Taxi oder den Zug nutzen. Am günstigsten ist jedoch die Subway. Bei Ankunft am John F. Kennedy International Airport nimmt man den AirTrain (5 US-Dollar) bis zur Subway Station „Sutphin Blvd Archer Ave JFK Airport“. Hier kann man sich gleich eine Monatskarte für die Subway (ca. 120 US-Dollar) kaufen und in die Linie E oder F Richtung Manhattan einsteigen.

Wohnen

Als Unterkunft wählte ich das International House New York.⁶ Dabei handelt es sich um eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat Studenten und Praktikanten aus aller Welt eine günstige Bleibe zu bieten und damit den interkulturellen Austausch, das Knüpfen von Kontakten und den Aufbau von Freundschaften zu fördern. Das International House New York bietet Platz für etwa 700 Studenten und Praktikanten, wobei der Großteil aus Nordamerika und Asien stammt. Insgesamt sind mehr als 100 Nationen vertreten, was den schönen Nebeneffekt hat, dass man ständig mit Mitbewohnern aus den unterschiedlichsten Staaten zusammenkommt. So entstehen beim Essen, auf dem Flur oder sogar im Auf-zug interessante Gespräche, die man ohne Probleme über Stunden fortführen kann. Auch die Studien-fächer der Bewohner sind sehr bunt

6 Für das International House ist eine gesonderte Bewerbung notwendig. Das Verhältnis von Plätzen zu Bewerbern beträgt etwa 1:3. Im Allgemeinen scheinen die Chancen für deutsche Bewerber jedoch gut zu sein. Für die Bewerbung ist unter anderem ein Nachweis erforderlich, dass man ein Student oder Praktikant ist. Wenn man die Zusage der New School for Social Research nicht abwarten will, kann man Henry Watkin bitten eine vorläufige Bestätigung des Studentenstatus an das International House zu senden. Später muss dann nur noch der offizielle Admission Letter der New School nachgereicht werden.

gemischt, weshalb der fächerübergreifende Austausch einfacher ist als an der Universität, wo viele der befreundeten Kommilitonen im gleichen Studiengang eingeschrieben sind.

Das International House liegt in Morningside Heights, wo auch die Columbia University beheimatet ist. Die nächste Subway Station ist nur 5 Gehminuten entfernt, sodass die Gebäude der New School mit der Subway Linie 1 in 30 bis 45 Minuten zu erreichen sind. Da die Kurse am Department of Economics grundsätzlich erst am späten Nachmittag oder Abend beginnen, ist die Subway meist angenehm leer und man muss sich nicht in übervolle Wagen quetschen, was am Morgen oft unumgänglich ist.

Die Miete für ein Zimmer im International House richtet sich nach dessen Ausstattung, Größe und dem entsprechenden Stockwerk. So muss man etwa für ein Waschbecken oder eine Aussicht auf den angrenzenden Park oder den nahe gelegenen Hudson River einige Dollars mehr berappen. Dusche und WC sind in einem Gemeinschaftsraum auf dem Flur vorhanden. Zwar stehen auch Zimmer mit eigenem Bad und sogar kleine Appartements zur Auswahl. Diese sind aber mit deutlich höheren Mietsätzen verbunden. Ich selbst entschied mich für ein Zimmer ohne Waschbecken und ohne die zuvor genannte Aussicht⁷. Meiner Erfahrung nach ist dies völlig ausreichend, insbesondere wenn es nur um einen einsemestrigen Aufenthalt geht. In meinem Fall bedeutete die Wahl eines Zimmers ohne extra bezahlte Aussicht einen nicht weniger schönen, sicher aber aufregenderen Ausblick Richtung Harlem genießen zu dürfen. Das Zimmer selbst war mit einem Wandschrank, mehreren Regalen, einem Schreibtisch und einem Telefon zweckmäßig eingerichtet, seine Größe war erwartungsgemäß gering. Die Miete betrug ca. 1000 US-Dollar pro Monat.

Ein großer Vorteil des International House besteht in den zahlreichen Einrichtungen, die von den Bewohnern genutzt werden können. Dazu gehören mehrere Lernräume, ein Fitnessraum, eine Sporthalle mit verschiedenen Sportangeboten, zwei Waschräume, eine Postempfangsstelle für Briefe und Pakete und ein Computerraum mit der Möglichkeit kostenlos zu drucken. Als nach zwei Monaten plötzlich die Tastatur meines Laptops Probleme machte, bekam ich vom hauseigenen IT-Service eine USB-Tastatur zur Verfügung gestellt.

In der Dining Hall kann ein Frühstück, Mittag- und Abendessen erworben werden, wenn auch zu einem nicht wirklich niedrigen Preis. In der Nähe gibt es aber genug Supermärkte (u.a. C-Town Supermarket, 560 W 125th street oder Fairway Market, 2328 12th Avenue), um sich mit billigeren Kleinigkeiten zu versorgen.

Ganz besonders hervorzuheben sind aber die schier unzähligen Programme und Veranstaltungen, die den Bewohnern des International House zur Auswahl stehen. Besuche von Theateraufführungen oder Museen gehören genauso zum Angebot wie Kinoabende, Partys und selbst organisierte Sprach- oder Tanzkurse. Hinter dem Sunday Supper verbirgt sich eine ganz besondere Tradition. Zweimal im Semester wird ein festliches Abendessen veranstaltet, in dessen Anschluss ein Gastredner spricht und einige der Bewohner in musikalischen Beiträgen ihr Talent unter Beweis stellen können. Neben diesen, für jedermann angebotenen Events gibt es auch auf jedem Stockwerk nochmals eigene Veranstaltungen, die von extra zugeteilten Resident Fellows organisiert werden. Meist handelt es sich dabei um gesellige Treffen wie eine gemeinsame Halloween Feier oder ein Picknick im Central Park. Insgesamt ist das Angebot so reichhaltig, dass es nicht mal ansatzweise möglich ist sich all den verschiedenen Aktivitäten zu widmen. Tatsächlich empfand ich es oft als die größte Qual des Wohnens im International House an so vielen ansprechenden Veranstaltungen nicht teilnehmen zu können.

Zum Schluss dieses Abschnitts möchte ich noch kurz auf ein sicherlich für viele interessantes Thema eingehen. New York ist eine faszinierende Stadt. Es ist naheliegend einen Besucher aus der Familie oder dem Freundeskreis daran teilhaben lassen zu wollen. Als Bewohner des International House darf man innerhalb eines 30-Tage Zeitraums für maximal 14 Tage einen Übernachtungsgast empfangen, wobei für die letzten 7 Tage ein geringer Betrag von 20 US-Dollar pro Nacht zu entrichten ist. Was weiterhin zu beachten ist, lässt sich auf der Internetseite⁸ des International House unter der Rubrik „Residents“ und dem in der dortigen alphabetischen Liste auffindbaren Punkt „Overnight Guests“ nachlesen. Eine Luftmatratze für den Besuch lässt sich gerade noch so im Zimmer unterbringen. Wie viele andere Dinge lässt sie sich oft vor Ort von einem abreisenden Bewohner erwerben. Ansonsten wird man zum Beispiel in einem Target store (517 E 117th Street) fündig.

7 Ein Zimmer ohne Aussicht auf den angrenzenden Sakura Park oder den westlich gelegenen Hudson River wird vereinfachend als „room without view“ bezeichnet. Unabhängig ob mit oder ohne „view“ haben alle Zimmer ein Fenster. Obwohl explizit auf der Internetseite des International House erklärt, erwähne ich dies, da ich tatsächlich einen Mitbewohner traf, der bei der Auswahl seines Zimmers fälschlicherweise davon ausging, dass „without view“ das Fehlen eines Fensters anzeigen könne.

8 www.ihouse-nyc.org

Insgesamt war ich vom International House sehr begeistert und kann die Entscheidung dort zu wohnen nur weiterempfehlen. Selbst wenn die Miete hoch erscheinen mag, wiegen dies die zusätzlichen Angebote und Möglichkeiten mehr als auf.

Studium

Trotz kurz zuvor noch anstehender Klausuren an der Universität Frankfurt sollte man versuchen möglichst früh nach New York zu reisen. Einerseits bleibt einem so mehr Zeit die Stadt zu erkunden. Zum anderen finden viele Informations- und Einführungsveranstaltungen in den Tagen vor den ersten Vorlesungen statt. Beispielsweise wird vom Department of Economics in der Woche vor Beginn der Lehrveranstaltungen ein Mathe-Vorkurs für alle neuen Studenten angeboten. Auch wenn ein beträchtlicher Teil der Inhalte bekannt sein sollte, ist dieser eine hervorragende Möglichkeit Kontakte zu den Kommilitonen zu knüpfen. Bei zahlreichen weiteren Angeboten wie einem sommerlichen Welcome Barbecue für alle neuen New School Studenten kommt natürlich auch der Spaß nicht zu kurz.

Das Department of Economics der New School for Social Research ist bekannt für eine heterodoxe Herangehensweise. Die Volkswirtschaftslehre wird weniger im Sinne einer Naturwissenschaft, sondern vielmehr als eine Sozialwissenschaft verstanden. Viele der Konzepte, die im wirtschaftswissenschaftlichen Studium an der Frankfurter Universität ganz selbstverständlich angewendet werden, sind hier Gegenstand einer kritischen Betrachtung. Dies schlägt sich auch in den angebotenen Kursen nieder.

Grundsätzlich besteht keine Notwendigkeit sich bereits vor Beginn der Vorlesungen auf bestimmte Kurse festzulegen. Es ist sogar sinnvoll nur eine Vorauswahl zu treffen und sich diese Kurse dann vor Ort anzuschauen. Entscheiden muss man sich erst etwa zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn. Dabei steht einem der Economics Advisor, Abid Khan, beratend zur Seite.⁹

Die Kurse am Department of Economics zählen jeweils 3 Credit Points. Mit drei Kursen und insgesamt 9 Credit Points wird die volle Workload erbracht. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit kostenlos einen von der New School angebotenen Sprachkurs zu besuchen. Ich entschied mich zum Beispiel einen Französisch Sprachkurs zu belegen. Im Folgenden werde ich die von mir an der New School for Social Research besuchten Kurse näher erläutern.

Advanced Macroeconomics 1 – Prof. K. Vela Velupillai

Dieser Kurs beschäftigte sich mit den wirtschaftstheoretischen Konzepten von Wicksell und Keynes sowie deren Interpretation in den darauf aufbauenden wirtschaftswissenschaftlichen Theorien. Professor Velupillai ist ein unglaublich belesener Mann und kannte sogar einige der in der Vorlesung behandelten Ökonomen persönlich. Seinem Vortragstil merkte man an, dass er ein leidenschaftlicher Kritiker des wirtschaftlichen Mainstreams ist.

Die Vorlesung verdeutlichte die Ursprünge der sonst eher unreflektiert angewendeten makroökonomischen Konzepte. Auch stellte sie deren Schwachstellen heraus und zeigte auf, dass sich heutige Interpretationen oft zu Unrecht auf bestimmte Wirtschaftstheorien berufen. Zugegebenermaßen fiel es mir teilweise schwer den Ausführungen von Professor Velupillai zu folgen. Dies lag auch daran, dass man in einem typischen wirtschaftswissenschaftlichen Studium wie an der Universität Frankfurt die verwendeten Konzepte nur selten in einen wirtschaftstheoretischen Gesamtzusammenhang einordnet.

Pro Woche war neben einer Vorlesung auch eine Übung zu besuchen. Diese beschäftigte sich vor allem mit den methodischen Grundlagen und gab eine Einführung in Sozialrechnungsmatrizen, Differentialgleichungen, Differenzgleichungen und die Theorie der optimalen Steuerung. Während des Semesters mussten drei längere Assignments bearbeitet werden, deren Aufgaben sich aus den Inhalten der Übung ergaben.

Nach acht Wochen wurde ein Midterm Exam geschrieben und am Ende des Semesters folgte ein Final Exam. Beide Klausuren erforderten das Verfassen von zwei Essays, für die man sich nochmals umfangreich vorbereiten musste. Die Endnote des Kurses setzte sich dann zu 25% aus dem Midterm Exam, zu 45% aus dem Final Exam, zu 10% aus der allgemeinen Beteiligung und zu 20% aus den abzugebenden Assignments zusammen. Auch wenn der Arbeitsaufwand hoch war, sollte niemandem

9 Der Economics Advisor ist auch vor Beginn des Studiums der richtige Ansprechpartner für alle den Studiengang und dessen Inhalte betreffenden Fragen. Seine E-Mail-Adresse kann sehr einfach über die Suchfunktion der Internetseite der New School for Social Research ausfindig gemacht werden.

vor der Benotung bange sein. Generell wird der untere Abschnitt der Notenskala weniger ausgeschöpft als dies in Frankfurt üblich ist.

Economics of Climate Change – Prof. Willi Semmler

Gemäß dem heutigen, allgemein anerkannten Stand der Wissenschaft ist der Klimawandel ein unaufhaltsames Phänomen, dessen Effekte sich in den kommenden Jahrzehnten verstärken werden. Mit der globalen Erwärmung sind natürlich zahlreiche Fragestellungen von wirtschaftlicher Relevanz verbunden. Mittlerweile beschäftigt sich eine wachsende Anzahl wissenschaftlicher Publikationen mit den wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels und den damit verbundenen Problemen. Grundlegende Ergebnisse sowie die in der Literatur diskutierten Lösungsmöglichkeiten werden in dem Kurs Economics of Climate Change thematisiert. Professor Semmler kann dabei auf viele Inhalte seiner eigenen Forschung zurückgreifen. Themenschwerpunkte des Kurses bilden unter anderem die nachhaltige Ausbeutung erneuerbarer und nicht-erneuerbarer Ressourcen, die Einführung regenerativer Energien und die Umsetzung wirtschaftspolitischer Maßnahmen unter Berücksichtigung der Beschäftigungseffekte. Schlussfolgerungen werden meist mit Hilfe dynamischer Modelle hergeleitet, die unter Heranziehung eines geeigneten Regelungsverfahrens am Computer gelöst werden können.

Der Kurs umfasst je eine knapp zweistündige Vorlesung und Übung pro Woche. Allerdings ist eine umfangreiche Vor- und Nachbereitung vonnöten, die weit über das Niveau an der Frankfurter Universität hinausgeht. Die Benotung erfolgt auf der Basis zweier Paper, wovon eines etwa in der Mitte und das andere am Ende des Semesters einzureichen ist. Überdies ist das erste Paper dem Kurs in Form einer Präsentation vorzustellen.

Insgesamt war ich mit diesem Kurs hochzufrieden. Die Themen waren sehr interessant und Professor Semmler verstand es sie in ansprechender und verständlicher Art und Weise zu vermitteln. Economics of Climate Change ist ein spannendes Feld, das in den kommenden Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit weiter an Bedeutung gewinnen wird. Schon heute werden viele neue Stellen in diesem Bereich ausgeschrieben und für die Forschung werden umfangreiche Fördermittel zur Verfügung gestellt. Bereits aus diesem Grund ist es lohnenswert die Wahl dieses Kurses in Erwägung zu ziehen.

Financial Economics – Prof. Willi Semmler

Um die volle Anerkennung des Auslandssemesters an der Universität Frankfurt zu gewährleisten, ist es für Studenten mit dem Studienschwerpunkt „Economics“ erforderlich einen Kurs aus dem Bereich Finance and Accounting oder Management zu wählen. Erwartungsgemäß ist die Auswahl am Department of Economics der New School for Social Research eher beschränkt. Mit der Wahl des Kurses Financial Economics konnte ich diese Anforderung jedoch erfüllen.

Der Kurs beschäftigte sich mit den beiden Themenfeldern Portfolio Selection und Asset Pricing und stützte sich auf das von Professor Semmler veröffentlichte Lehrbuch. Zu jedem der beiden Themenfelder war jeweils ein Paper zu verfassen. Waren mir einige der theoretischen Konzepte bereits aus dem Studium an der Universität Frankfurt bekannt, galt es nun diese praktisch umzusetzen. So musste im ersten Paper die Bildung eines optimalen Portfolios für einen fiktiven, aus sechs Assets bestehenden Markt erläutert werden. Im zweiten Paper war eine konsumbasierte Variante des Capital Asset Pricing Models für verschiedene Märkte empirisch zu überprüfen.

Der Kurs bot die Möglichkeit ein besseres Verständnis der theoretischen Konzepte zu entwickeln. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass der Großteil der Inhalte selbstständig erarbeitet werden muss. Bei Fragen kann man natürlich jederzeit einen Termin mit Professor Semmler vereinbaren.

French Level 3 – Daisy Bow

Wie bereits erwähnt entschied ich mich für die zusätzliche Belegung eines kostenlosen Französisch Sprachkurses. Die Treffen erfolgten wöchentlich und dauerten etwa zwei Stunden. Zudem mussten Hausaufgaben erledigt und fristgerecht eingereicht werden. Für den Kurs war es zwingend notwendig ein Französisch Lehrbuch zu bestellen, das mit 96 US-Dollar nicht gerade billig war.

Die Dozentin war äußerst freundlich und ihr gelang es eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen. So hat der Besuch des Kurses wirklich Spaß gemacht. Jedoch sollte man sich im Klaren sein, dass der wöchentliche Unterricht, die Hausaufgaben und auch die Vorbereitung auf die regelmäßigen Tests zusätzlich Zeit in Anspruch nehmen, die man in New York zugegebenermaßen auch anderweitig sehr gut investieren kann.

Fazit

Das Auslandsstudium an der New School for Social Research war eine ganz besondere und lohnenswerte Erfahrung. Wer die Volkswirtschaftslehre von einem völlig anderen und neuen Blickwinkel kennenlernen will, für den ist das Studium an der New School for Social Research die richtige Wahl. Der verglichen mit anderen Universitäten wahrscheinlich höhere Vorbereitungsaufwand lohnt sich daher in jedem Fall.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der New School for Social Research, USA

Wintersemester 2012/2013

von Johannes Theissen (Email erhältlich über Anfrage an das Auslandsbüro)

Während des WS 2012/13 habe ich ein Auslandssemester an der New School for Social Research (NSSR) absolviert. Der Aufenthalt hat sich absolut gelohnt und ich kann die NSSR und New York nur weiterempfehlen! Im Nachfolgenden werde ich einige Hinweise und Bewertungen für Interessierte geben.

Bewerbung NSSR

Die Bewerbung beim Auslandsbüro der Goethe-Universität war klar strukturiert und ich habe sehr schnell eine Antwort auf meine Bewerbung bekommen. Die Zusage der Goethe-Uni ist aber lediglich der erste Schritt für einen Platz in New York. Die Goethe-Uni nominiert Studenten für das Programm. Im Anschluss muss man sich nochmal an der New School bewerben.

Nach der Nominierung in Frankfurt kann man eigentlich fest davon ausgehen, dass man in New York einen Platz bekommt, aber ich muss Interessierte vorwarnen, die New School verlangt viele Unterlagen und ein ausführliches Motivationsschreiben. In diesem Schreiben muss detailliert dargestellt werden, warum man an der NSSR studieren will. Ich bin sehr auf die Geschichte der NSSR eingegangen, unter anderem auf die „University in Exile“ (während der Nazi-Herrschaft sind viele verfolgte Akademiker an die New School nach New York City geflohen und konnten dort weiter forschen und lehren). Die Zusage der New School kam sehr spät! Während Kommilitonen aus meinem Semester sich schon um eine Unterkunft und um Visa etc. kümmern konnten, musste ich noch auf die offizielle Zusage aus New York warten, die eine Voraussetzung für die weitere Bearbeitung des Visums etc. ist! Man muss sich also darauf einstellen, dass man während (oder unmittelbar vor) der Prüfungsphase in Frankfurt einen erheblichen bürokratischen Aufwand betreiben muss.

Die Unterstützung der Goethe-Universität und der New School ist sehr gut. Dr. Lars Pilz in Frankfurt und Toby Watkins in New York haben immer versucht, mir so schnell wie möglich zu helfen.

Vorbereitung (Visa, Wohnung, Konto, Versicherung)

Wie bereits erwähnt, das Visum kann erst beantragt werden, wenn man die offizielle Zusage von der NSSR erhalten hat. Das Visum kann online in Auftrag gegeben werden und ebenso kann man online einen Termin für das US-Konsulat in Frankfurt buchen. Der Zeitaufwand, der für die Beantragung eines Visums für die USA notwendig ist, darf nicht unterschätzt werden. Obwohl die Bewerbung selbsterklärend ist, sind es trotzdem extrem viele Formulare und Belege, die man ausfüllen und einreichen muss.

Während meines Aufenthaltes habe ich im International-House gewohnt (zum I-House selber schreibe ich unter I-House ausführlich). Für die Bewerbung ist wichtig, dass die New School auch eine vorläufige Zusage für einen Studienplatz erstellen kann. Mit dieser vorläufigen Zusage kann man sich um einen Platz im I-House bewerben. Auch hier ist der Bewerbungsprozess online und man muss ein weiteres Motivationsschreiben (für das Leben im I-House) verfassen und einreichen.

In den USA habe ich für die kurze Zeit kein Konto eröffnet. In Deutschland bin ich Kunde der ING-DiBa Direktbank. Dort bekommt man als Student eine kostenfreie VISA-Karte, mit der man in den USA

Geld abheben und in Geschäften und Restaurants bezahlen kann. Bei jeder Benutzung fällt aber ein Auslandszuschlag für die Fremdwährung von 1,25% des Kaufpreises an.

Es empfiehlt sich, neben der Krankenversicherung auch eine weitere Versicherung abzuschließen. Ich war für die Zeit über den ADAC versichert. Der ADAC bietet Policen an, die in einem medizinischen Notfall die Rückholung per Flugzeug garantieren.

NSSR (Allgemein, Module, Professoren, Events)

Das Studium an der New School for Social Research hat mir außerordentlich gut gefallen. Es ist aber zuerst für mich eine Umstellung gewesen. Aus Frankfurt war ich Vorlesungen mit 500 Kommilitonen gewohnt. In New York saßen wir in manchen Vorlesungen mit weniger als zehn Studenten. Der Professorenkontakt ist also viel intensiver und die Professoren sprechen ihre Studenten sogar namentlich an, was in Frankfurt bei 500+ Studenten im Semester undenkbar wäre.

Neben den kleinen Gruppen ist aber auch die Art des Unterrichts anders. Es gibt weniger Präsentationen. Die Vorlesungen sind mehr wie ein Vortrag des Professors, wobei die Tafel zur Darstellung von graphischen Modellen genutzt wird. Zuerst fand ich es sehr anstrengend, dem jeweiligen Professor fast zwei Stunden lang konzentriert zuzuhören und mitzuschreiben. Aber die Gewöhnung kommt dann doch relativ schnell. Wichtiger als das Auswendiglernen von Folien aus dem Skript sind an der NSSR die Zusammenhänge und allgemeines Verständnis. Deswegen ist dieser Vorlesungsstil auch für die New School passend.

Um den vollen Workload zu erbringen, muss man drei Module wählen.

Economics of the European Union

Dieser Kurs wurde durch einen deutschen Gastprofessor (Prof. Mitnik von der LMU aus München) gegeben. Ziel des Kurses war es, die Geschichte der EU und des Euros darzustellen, auf die Ursachen der aktuellen Krise einzugehen und abschließend mögliche Lösungen für die Eurozonen-Krise zu erörtern. Der Kurs hat mir gut gefallen. Prof. Mitnik war sehr angenehm und wir hatten die Möglichkeit, viel zusammen zu diskutieren. Dabei war besonders interessant, dass die anwesenden Studenten aus den verschiedensten Ländern kamen und deswegen komplett divergierende Meinungen zu den verschiedenen Themen hatten.

Die Bewertung des Kurses bestand aus der mündlichen Mitarbeit während des Semesters und einem Paper am Ende des Semesters. Der Umfang der Abschlussarbeit war gut zu schaffen und das Thema interessant (Optimal Currency Area).

Fazit: Interessanter Kurs, sehr faire Notengebung und ein lockerer Professor!

International Trade

Prof. Deepak Nayyar unterrichtet dieses Modul. Ich bin von seinem Wissen und von seiner freundlichen Art begeistert gewesen. Wir haben verschiedene Handelstheorien behandelt, angefangen bei Ricardo mit seinem Konzept vom komparativen Handelsvorteil bis zu Krugman und seinem Modell von Intra-Industry-Trade. Der Kurs war sehr interessant und Prof. Nayyar ist sehr kompetent.

Die Benotung basierte auf zwei Exams (je zwei Stunden). Ein Exam war als Midterm-Prüfung Anfang November zu schreiben und die Abschlussprüfung dann im Dezember. Die Exams gingen mit je 40% und mit 60% in die Endnote ein. Die Fragestellungen waren sehr fair und es war gut möglich, zufriedenstellende Resultate zu erzielen.

Fazit: Mein bester Kurs in New York, Prof. Deepak ist einer der besten Professoren, die ich bis jetzt hatte. Faire Notengebung!

Independent Studies – Financial Economics

Leider wurde während meines Semesters kein Finance-Modul an der NSSR gegeben. Normalerweise gibt Prof. Semmler (ein deutscher Professor, der seit vielen Jahren an der New School ist) den Kurs „Financial Economics“ jedes Semester. Zum Glück hat Prof. Semmler zugestimmt, dass ich zusammen mit dem Kommilitonen aus Frankfurt den Kurs als Independent Studies belegen konnte. So konnte ich den Kursinhalt selbstständig erarbeiten. Prof. Semmler ist sehr hilfsbereit, aber er ist unglaublich viel unterwegs und deswegen ist es schwer, ihn in seinem Büro anzutreffen. Auf Emails antwortet er aber immer unmittelbar. Zum Abschluss der Independent Studies habe ich eine Arbeit geschrieben, die mir in Frankfurt dann als Seminararbeit anerkannt wurde.

Fazit: gute Möglichkeit, um die Seminararbeit angerechnet zu bekommen. Prof. Semmler ist sehr fair in der Notengebung und man kann sich selber interessante Themen aussuchen!

I-House

Das International House in New York ist ein super Ort, um während des Semesters relativ (für NYC) günstig zu leben. Es liegt in Manhattan und man kommt innerhalb von 30-40 Minuten zur New School. Die Zimmer sind in Ordnung und die sanitären Anlagen teilt man sich mit den Mitbewohnern vom Flur. Eine Möglichkeit zum Kochen gibt es normalerweise nicht (man kann Apartments mit Kochmöglichkeit mieten (im I-House North), diese sind aber wesentlich teurer und eher wie kleine eigenständige WGs). Ich habe im I-House South gewohnt und habe deswegen das Essensangebot

der Küche im I-House wahrgenommen. Verpflegung ist nicht in der Miete inbegriffen. Man bezahlt aber auch nur das, was man wirklich konsumiert. Das Essensangebot ist gut. Leider ist (wie fast alles in New York) das Essen sehr teuer.

Das Beste am I-House ist die Gemeinschaft. Man trifft junge und engagierte Studenten aus der ganzen Welt und findet sehr schnell Anschluss. Außerdem organisiert das I-House viele Events. So waren wir z.B. bei einem Baseball-Spiel der Yankees, es gibt vergünstigte Konzert- oder Opernkarten und viele weitere Events.

Das I-House liegt sehr gut. Für New York ist die Umgebung sehr ruhig und man hat mit dem Riverside Park direkt vor der Tür eine Möglichkeit zum Joggen oder einfach mal dem Stress einer Großstadt zu entfliehen.

Fazit: Ich kann euch das I-House wirklich empfehlen. Natürlich ist es nicht günstig, aber für die kurze Zeit des Aufenthaltes ist es ideal. Außerdem lernt man sehr schnell viele nette Studenten von allen Universitäten aus New York kennen.

NYC und weitere Tipps

Zu New York kann man natürlich sehr viel schreiben. Neben den Touristenattraktionen gibt es aber auch einige Orte, die nicht so bekannt, aber trotzdem sehr schön sind. Mir hat besonders gut der Strandabschnitt Coney Island gefallen. Vom I-House fährt man ca. 2 Stunden mit der blauen A-Linie nach Coney Island. Wenn man am Strand selber ein wenig weiter Richtung Westen läuft, wird es immer schöner und einsamer. In New York ist es lange warm (wir waren noch im Oktober im Atlantik schwimmen) und der Strand ist ein sehr angenehmes Kontrastprogramm zur Stadt.

Ansonsten kann ich nur empfehlen, auch die umliegenden Städte zu erkunden. Busunternehmen wie Boltbus (meiner Ansicht nach das Beste), Greyhound oder Megabus bieten für 10-20\$ Fahrten von New York nach Washington DC, Philadelphia oder Boston an. Mir hat besonders Washington gefallen. In der Hauptstadt sind alle Museen kostenfrei und die Stadt ist für politisch und historisch Interessierte faszinierend.

Finanzierung

Das Auslandssemester war sehr teuer! Für die Studiengebühren bekommt man ein Teilstipendium von der New School selber (die Hälfte der Studiengebühren wird erlassen), es bleiben aber immer noch ca. 7500 \$ Gebühren je Semester zu entrichten.

Hinzu kommen zwischen 800-1100\$ Miete pro Monat für das I-House (je nach Zimmer und Ausstattung) und dann natürlich Ausgaben für Verpflegung und das allgemeine Leben in New York.

Ich kann nur empfehlen, sich frühzeitig für ein Stipendium zu bewerben. Es gibt Stipendien vom DAAD (Deutscher akademischer Austauschdienst). Ich selber habe ein Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung und mein Auslandssemester wurde mit fast 8 000€ gefördert!

Fazit

Das Auslandssemester war sehr lohnenswert und ich würde es auf jeden Fall wieder machen. New York ist spannend und die New School lässt genügend Raum, dass man die Stadt und das Land erkunden kann und trotzdem gute Noten erzielt.

Man muss sich aber über die Kosten (und eine Finanzierung) im Klaren sein und in Kauf nehmen, dass die Bewerbung für den Studiumsplatz, das Visum und das Wohnheim mit erheblichem Aufwand verbunden ist! Die Mühe lohnt sich aber sehr!

Erfahrungsbericht vom Auslandssemester an der New School

WS 2011/2012

von Florian Brinkmann

Es ist eine Erfahrung, die die zwei Jahre meines Lebens sicherlich wert war. Vier erlebnisreiche Monate in der wohl beeindruckendsten Stadt der Welt, und geschätzte zwanzig Monate Lebenserwartung, die mich der Stress unmittelbar vor Beginn des Auslandssemesters gekostet haben mag.

Ich könnte nicht behaupten, durch die vorherigen Berichte nicht vorgewarnt gewesen zu sein. Dennoch schaffte es die New School wieder einmal durch geschicktes hinauszögern die konzentrierte Fülle von Formalien zur Vorbereitung in die Frankfurter Klausurphase zu quetschen. Ein wie ich annehme gewollter Nebeneffekt dabei war, dass das Visum zumindest in meinem Fall beruhigende fünf Tage vor der absoluten Einreisedeadline vorlag, womit die akuten Zweifel am Gelingen der Organisation schließlich doch ein Ende fanden.

Bevor hier jedoch der Eindruck entsteht, ich würde von einem Auslandssemester an der New School abraten, eines vorweg: Die stressige Vorbereitung ist das einzig wirklich Negative, was es zu berichten gibt, und der Eindruck an der New School nicht zwingend willkommen zu sein verflüchtigt sich vollkommen, sobald man die ersten Hürden genommen und den Atlantik überquert hat.

In den ersten Wochen jenseits des großen Teichs erlebten wir Terrorgefahr, einen Hurricane und ein Erdbeben – und nein, ich rede nicht vom Stausee Otvice – wir haben den richtigen Flieger genommen. New York City bietet einfach alles, was man sich vorstellen kann. Natürlich war auch für mich die Stadt einer der wesentlichen Gründe, mich für das Austauschprogramm mit der New School zu entscheiden. Aber bevor ich noch den gewöhnlichen Lobeshymnen für diese Weltmetropole verfallte, hier ein Link zu einigen Fotos, die bestenfalls ein Beispiel dafür sein können, was man innerhalb von vier Monaten in NYC sehen und erleben kann:

<http://www.florian-brinkmann.de/nyc.html>

Okay, eine Strophe der Hymne geht: Was diese Metropole meiner Meinung nach wirklich besonders macht, ist dass sie sich 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, und ja – auch 365 Tage im Jahr – neu erfindet. Es gibt in Manhattan gefühlt jede Sekunde etwas Neues, Spannendes zu erleben, und das rund um einen herum. Da ist es bestimmt kein Zufall, dass ich mehr als einmal unbewusst durch ein Setting gelaufen bin, was ich einmal nur durch einen lauten „Cut“-Schrei und den abrupten Stillstand der Menschenmenge um mich herum feststellte. Die Geschäfte haben teilweise durchgehend geöffnet, sicherlich für all die besonders interessant, die immer schon nach dem Clubbesuch um fünf Uhr morgens im Apple-Store shoppen gehen wollten. Und zusammen mit der Tatsache, dass man eigentlich nie einen Abend planen muss, weil die City immer eine Überraschung für einen parat hält, hat man so in New York City einfach ein Freiheitsgefühl wie wohl in keiner anderen Metropole der Welt.

Unter akademischen Gesichtspunkten ist es an der New School deutlich entspannter als in Frankfurt. Man wird durch regelmäßige Papers, die über das Semester abzugeben sind, zwar sicherlich nicht gelangweilt, jedoch hat man viel mehr Freiheiten, sei es durch die kaum gebundene Arbeitszeit, den inhaltlichen Spielraum bei den Papers oder einfach die lockere Atmosphäre bei Klausuren, welche einen eher an Tests zu Schulzeiten erinnert. Dennoch bietet die New School hervorragende Vorlesungen, zum einen durch die Unmenge an verschiedener spezialisierter Kurse (insbesondere durch das erweiterte Angebot anderer Teile der Universität), zum anderen durch die daraus resultierenden kleinen Vorlesungsgruppen (etwa 15 Studenten wohl im Schnitt) von trotzdem teils sehr kompetenten Professoren.

Financial Economics – Prof. Willi Semmler

Zu dieser Vorlesung ist zunächst zu sagen, dass sie – an einem Economics Department – mit finanzwissenschaftlichen Grundlagen beginnt. Für Studenten der Goethe Universität, an der schon im Grundstudium ein Schwerpunkt im Bereich Finanzen liegt, ist sie daher zunächst nicht sonderlich fordernd. Erst mit den ersten Papers, für die man sich aktiv mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen von Professoren renommierter Universitäten auseinandersetzt, beginnt der Lerneffekt. Dieser nimmt jedoch im Verlauf der Vorlesung deutlich zu, sofern man Interesse zeigt. Der deutsche Professor,

welcher einst an der Humboldt Universität zu Berlin lehrte, bietet später in starker Anlehnung an sein Buch viele Ansätze sich weiterzubilden, sowohl was die abstrakten akademischen Theorien, als auch was die praxisrelevanten Modelle betrifft. Jedoch würde ich es nicht als Voraussetzung für den Kurs oder die Klausur bezeichnen, tief in die Materie einzusteigen. Der größte Lerneffekt muss eher in Eigenarbeit entstehen, die Vorlesung selbst bietet dafür nur gute Ansatzpunkte.

Bewertung: 2/5

International Trade – Prof. Deepak Nayyar

Eine Vorlesung, die ich Studenten mit VWL-Schwerpunkt sicherlich empfehlen würde. Sehr theoretisch aufgebaut, erklärt sie die Grundlagen des internationalen Handels und stellt damit viele Grundzüge der Wirtschaft und Wirtschaftsgeschichte dar, die einem ein viel tieferes Verständnis vermitteln, sowohl von den Ursprüngen der Wirtschaftswissenschaften bei Smith und Ricardo, als auch im heutigen Welthandel. Anders als ich es zuvor annahm, haben die Theorien vom internationalen Handel weitreichende Konsequenzen und sind damit weit mehr als eine spezialisierte Unterdisziplin der VWL. Damit, und erst recht durch den sicherlich sehr intellektuellen und in der Wirtschaftstheorie und -praxis detailbeflissenen und erfahrenen Professor Nayyar, wird die Vorlesung sicherlich jedem VWLer gefallen, der Interesse an abstrakteren theoretischen Zusammenhängen von mikro- und makroökonomischen Modellen hat. Im Übrigen spricht der indische Professor in keiner Weise das schwer verständliche indische Klischeeenglisch, und durch seine vielen Erfahrungen wie zum Beispiel durch die aktive volkswirtschaftliche Arbeit für die indische Regierung kann er durchaus von vielen relevanten Praxiserfahrungen berichten.

Bewertung: 4/5

Global Implications of continuing Economic Crisis – Prof. Richard D. Wolff

Sicherlich eine der besten, wenn nicht sogar die beste Vorlesung, die ich jemals gehört habe. Sowohl inhaltlich als auch didaktisch auf höchstem Niveau. Ich saß teilweise mit einem Dauergrinsen in der Vorlesung und – man glaubt es kaum – ich stellte jede Woche wahre Vorfreude auf die Vorlesung bei mir fest. Diese lag sicherlich in der akademischen Qualität der Vorlesung begründet, nicht jedoch in der ideologischen Ausrichtung. So sollte es nicht unerwähnt bleiben, dass der familiäre Hintergrund des Professors in enger Verbindung zur Gründung der Frankfurter Schule steht. Man sollte also schon sachlich und ideologisch gefestigt sein, sofern man nicht beabsichtigt Karl Marx als neues Idol für sich zu entdecken. Gerade das ist es aber, was die Vorlesung so interessant macht. Ein Kontrastprogramm zur Lehre der Neoklassik oder des Keynesianismus, vermittelt durch einen Professor, der die halbe amerikanische Ivy-League durchlaufen hat und offensichtlich politisch und wirtschaftswissenschaftlich welterfahren ist. Sofern er als Yale-Gastprofessor auch im nächsten Jahr eine Vorlesung anbieten wird, kann ich sie nur empfehlen – egal mit welcher speziellen Thematik sie sich auch befasst. Falls nicht, hat man zumindest gute Chancen ihn am Zuccotti Park zu treffen – bei Occupy Wall Street.

Bewertung: 5/5

Da sich dieser Erfahrungsbericht in erster Linie an diejenigen richtet, die noch zu überzeugen sind, und nicht etwa an jene, die sich schon für die Bewerbung entschieden haben oder sogar bereits die Zusage erhalten haben, will ich hier ausschließlich von den aus meiner Sicht entscheidungsrelevanten Kriterien berichten. Das wären die Stadt, Universität und noch das Studentenleben.

Auch ich kann es nur empfehlen ins I-House zu gehen, und das nicht vordergründig, weil es sonst sicherlich schwierig ist eine ordentliche und bezahlbare Unterkunft zu finden, vor allem in Manhattan, sondern in erster Linie wegen dessen einzigartiger Community. Da die New School eine Graduate-School, keine Campus-Uni und auch mitten im Herzen Manhattans gelegen ist, dürfte man ohne die Kontakte durchs I-House sicherlich das klassische Studentenleben vermissen. Ansonsten kann ich Madelaine's Ausführungen, deren Erfahrungsbericht ich zuvor gelesen habe um Wiederholungen zu vermeiden, nur zustimmen: Das I-House bietet das vielfältigste und damit interessanteste soziale Umfeld, das man sich als Student wünschen kann, und das durchgehend pulsierende Nachtleben Manhattans lässt keine Wünsche offen.

Schließlich finde ich noch den finanziellen Aspekt bei der Planung sehr wichtig, nicht zuletzt weil mir vor meinem Auslandssemester nicht so genau klar war, wie hoch nun genau Studiengebühren, Lebenshaltungskosten usw. sind. Zum einen ist darauf zu achten, ausreichend liquide Mittel in irgendeiner Form selbst oder durch Bürgschaften nachweisen zu können, welche sämtliche Ausgaben für die Uni, das Wohnheim, Flug sowie Lebenshaltungskosten decken könnten. Dabei gilt: Je mehr, desto besser. Denn es ist nicht nur der notwendige Fahrschein zur Studienzulassung, zum Visum oder zum Wohnheimsplatz, sondern es kann einem auch viel Stress bei der Botschaft oder Unibürokratie

ersparen. Grob kalkuliert sind das idealerweise rund 30.000\$ liquide Mittel, wobei sich letztlich die tatsächliche Kosten wohl zu etwa der Hälfte summieren (davon ~7.750\$ Studiengebühren).

Das einzige, was ich rückblickend vielleicht anders gemacht hätte, ist es zu versuchen gleich über zwei Semester dort zu bleiben. Meines Wissens nach muss man sich dafür sofort entscheiden und kann den Auslandsaufenthalt dort nicht nachträglich verlängern. VWLern kann ich das nur raten, mit Schwerpunkt Finanzen dürfte sich aber noch das Problem ergeben, genügend WPM im Schwerpunkt sammeln zu können.

Jedenfalls sind vier Monate einfach viel – viel – zu wenig Zeit in NYC, und da man den Vorbereitungsstress schließlich nur einmal hat, ist der Grenznutzen des zweiten Semesters sicher noch weitaus besser ;)

Da tröstet es allerdings etwas, dass die Sehenswürdigkeiten und Events in NYC scheinbar schneller entstehen, als man sie „abarbeiten“ kann. Das Vorhaben alles Interessante einmal zu sehen ist wohl ohnehin aussichtslos.

Bei detaillierteren Fragen oder um den ein oder anderen durchaus wichtigen Tipp für die Vorbereitung zu erhalten, stehe ich absolut freiwillig und gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

mail@florian-brinkmann.de

Abschließend möchte ich noch dem Auslandsbüro bzw. vielmehr den darin tätigen Mitarbeitern für ihre uneigennützig Unterstützung danken, die sie mir und anderen Kommilitonen haben zukommen lassen und dafür, dass sie mir die Chance gegeben haben dieses einzigartige Auslandssemester zu erleben. Besten Dank.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der New School, New York

WS 2011/12

Christian Glasbrenner (Email erhältlich über Anfrage an das Auslandsbüro)

Vorbereitung

Kurz zusammengefasst war die Vorbereitung ein Riesen-Stress und Chaos. Die New School ist völlig unorganisiert und es dauert Wochen bis Monate bis endlich mal etwas passiert. Das Visum bei der Botschaft war das kleinste Problem und lief völlig reibungslos. Bis man alle notwendigen Unterlagen von der New School erhält (in korrekter Ausführung) dauert es allerdings sehr lange. Mein Tipp daher: Immer wieder aktiv bei der New School Druck machen und Verzögerungen einplanen, dann klappt alles auch rechtzeitig.

Für alle Bafög -Empfänger: Das Amt übernimmt bis zu 4600€/Jahr der Studiengebühren - unbedingt rechtzeitig informieren und beantragen. Auch Stipendien brauchen eine sehr lange Vorlaufzeit - so früh wie möglich darum kümmern, ein paar Monate vorher ist bei vielen schon zu spät.

Unterbringung

Wie die meisten meiner Vorgänger habe ich mich für das I House entschieden.

Pro: Viele interessante Leute zusammen in einen Haus, riesiges Kultur- und Eventprogramm, Fitnessstudio und Gym im Wohnheim, tolle Gemeinschaft, unzählige Aktivitäten, viele neue Freunde gewonnen, eine echte Erfahrung fürs Leben

Contra: Relativ weiter Weg zur Uni, sehr teuer (ca. 950\$pro Monat nur Miete), Essen ist gewöhnungsbedürftig, sehr kleine Zimmer

Das Positive überwiegt trotz allem deutlich. Ich würde wieder ins I House gehen.

Die New School for Social Research

Die Betreuung an der New School ist vor allem in den Kursen exzellent. Kleine Kurse, die Lehrenden haben immer Zeit für eine Nachfrage oder Sprechstunde. Insgesamt herrscht an der NSSR ein ganz anderer „Spirit“ als an vergleichbaren US- oder auch deutschen Unis - ideologischer und einfach alternativ statt Mainstream. Gerade im Zusammenhang mit der „Occupy“ Bewegung im Herbst 2011 kam dies klar zum Ausdruck. Definitiv eine Erfahrung wert auch mal etwas anderes zu sehen und zu erleben.

Belegte Kurse:

Advanced Econometrics 2 (C. Proano): Wohl der anspruchsvollste Kurs. Relativ viel Aufwand, engagierter und motivierter Professor, faire Bewertungen.

Financial Economics (Semmler): Viele Assignments, die Vorlesungen haben eindeutig noch viel Potential. Bewertungen sehr fair.

Independent Study(Proano): Man schreibt in Abstimmung mit einem Professor ein Term Paper. Interessant für alle die ein Seminar machen oder für die Abschlussarbeit „üben“ möchten. Arbeitsaufwand ist individuell.

Mein Tipp: Nutzt die ersten 2 Wochen um euch alle Kurse anzuhören, entscheidet euch erst dann. Die Kurse sind stark davon abhängig welcher Professor sie gerade hält. Und falls Richard Wolff eine Vorlesung hält, hört es euch auf jeden Fall an auch wenn euch das Thema nicht so sehr interessiert. Ich habe einen seiner Kurse als Audit belegt und war begeistert. Am besten Learning Agreement und Ähnliches vorab mit dem Prüfungsamt abklären.

Leben in NY

Dazu möchte ich hier gar nicht viel sagen - NY hat natürlich alles zu bieten. Besonders als I House Bewohner hat man viele Extra-Gelegenheiten NY aus verschiedenen Perspektiven kennenzulernen. Allerdings muss man jede Menge Geld einplanen, NY (insbesondere Manhattan) ist sehr teuer. Abhängig von den fixen Mietkosten und der Bereitschaft abends auch mal öfter wegzugehen sind 1500-2000\$ wohl ein ungefähre Richtwert.

Ein Besuch auf Long Island, New Jersey oder in nahegelegenen Städten wie z.B. Boston bietet sich an, nicht zuletzt dank sehr günstiger Bus-Linien.

Fazit

Man muss gar nicht lange überlegen - wer die Chance hat nach zur New School zu gehen sollte es tun. Finanziell muss man bereit sein etwas zu investieren, aber die Erfahrungen in NY zahlen sich mehr als nur aus. Ich würde jederzeit wieder an die New School und auch wieder ins I House gehen.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der New School, New York

WS 2010/11

Von Sarah Walny

Vorbereitung

Da ich in meinem fünften Bachelorsemester gerne ein Auslandssemester einlegen wollte, habe ich mich über passende Ausschreibungen auf der Internetseite des Auslandsbüros erkundigt und mich für die Bewerbung bei der „New School for Social Research“ in New York entschieden. Eine Bewerbungsvoraussetzung ist der Nachweis ausreichender Englischsprachkenntnisse durch einen TOEFL Test. Für den TOEFL Test werden verschiedene Termine in Frankfurt angeboten und aus der Stadtbücherei können Vorbereitungsbücher für den TOEFL Test ausgeliehen werden. Dies verschafft einen guten ersten Eindruck, was im eigentlichen Test erwartet wird, und ist sehr empfehlenswert.

Nach der Nominierung durch das Auslandsbüro ging es dann weiter mit den Vorbereitungen. Ich habe mich über Visum und Wohnmöglichkeiten informiert, aber wirklich aktiv werden kann man erst mit der Rückbestätigung der New School. Als schließlich die Bestätigung zugesendet wurde, habe ich mich für einen Platz im Studentenwohnheim „International House“ beworben. Auf das „International House“ bin ich durch die vorangegangenen Erfahrungsberichte aufmerksam geworden. Ich kann mich meinen Vorrednern nur anschließen, dass das International House für jeden, der nur für kurze Zeit in New York ist, eine passende Unterkunft bietet. Es werden gerade zu Beginn des neuen Semesters viele Aktivitäten angeboten, sodass die Kommunikation zwischen den Bewohnern gefördert wird und sehr schnell Kontakte geknüpft und Freunde gefunden werden.

Ein Visum für die USA zu beantragen ist sehr zeitaufwendig. Es müssen unterschiedliche Unterlagen vorgelegt werden. Wenn ein Termin durch das Konsulat zugeteilt wird, muss zusätzlich mit Wartezeiten bis zu 2 Stunden gerechnet werden.

Eine große Unterstützung für mich waren das Auslandsbüro und die Studenten Ann-Kathrin, Julian und Mohit, welche ein Jahr vor mir die New School besuchten. Immer wenn sich Fragen bezüglich des Auslandssemesters ergeben haben, habe ich ausführliche Antworten und Hilfestellung erhalten.

New York

Für mich war es der erste Aufenthalt in den USA und von New York aus gibt es gute Busverbindungen, sodass ich auch die Möglichkeit hatte Boston, Washington und Philadelphia zu besichtigen. New York ist eine beeindruckende Stadt. Die Skyline, die Sicht vom Rockefellercenter über die ganze Stadt zu Sonnenuntergang ist kaum zu übertreffen, der große Central Park, die Brooklyn Bridge, natürlich die Freiheitsstatue und noch viele andere Attraktivitäten machen New York zu einer außergewöhnlichen Stadt.

Kurswahl an der New School

Ich habe mich an der Universität Frankfurt für den Schwerpunkt Finance und Accounting entschieden und muss leider Studenten mit diesem Schwerpunkt von einem Studium an der New School abraten, da die New School sehr volkswirtschaftlich ausgerichtet ist. Es dürfen zwar auch Kurse an der „Milano School for Management“ belegt werden, aber nur unter der Bedingung, dass diese teilweise die Thematik der Volkswirtschaft behandeln. Da ich für die Anrechnung 2 Finance oder Accounting Kurse brauchte, musste ich mir eine Ausnahmegenehmigung von dem Vorstand holen, die mir dann auch erteilt wurde. Um sicher zu gehen, würde ich Studenten mit dem Schwerpunkt Finance und Accounting daher von der New School abraten oder sich gut im Vorhinein zu informieren.

Financial Markets and Development (Professor Max Fraad Wolff)

Hier geht es um Finanzmärkte, es werden die Fragen diskutiert, was Finanzmärkte machen, wie sie sich definieren, welche Instrumente verwendet werden, wie sich Finanzmärkte entwickeln und welchen Einfluss sie auf die Entwicklung der Wirtschaft in einem Land haben. Es gibt ein Kursbuch, „*Introduction to Global Financial Markets*“, welches sehr interessant ist. Die Kursnote besteht aus einem Midterm und einem Final Exam. Schwierigkeitsgrad: mittel

Financial Management in Nonprofit Organizations (Professor Carol McMilan)

Dieser Kurs hat auch ein Buch zur Grundlage. Behandelt wird das Rechnungswesen und die Accounting Regeln für „nonprofit organizations“. Es geht um Budgetplanung, um das Verständnis wie eine Firma aufgebaut ist, über Zukunftspläne, Erwartungen und Cash Flows. Des Weiteren, welche Informationen aus den Daten eines Unternehmens, beispielsweise der Bilanz, der GuV Rechnung oder dem Anhang gezogen werden können, und welche Schlussfolgerungen Sinn machen. Wichtig für den Kurs ist das Excel Programm. Es gibt regelmäßig Hausaufgaben und auch für das Midterm und das Final Exam wird Excel benötigt. Aktive Mitarbeit ist in diesem Kurs wichtig. Zusammengefasst hat mir die Praxisorientierung dieses Kurses sehr gut gefallen und auch der Unterrichtsstil von Carol, sodass ich den Kurs sehr empfehlen kann. Schwierigkeitsgrad: leicht

Historical Foundation of Political Economics (Professor Anwar Shaikh)

Es geht um VWL Theoriegeschichte und die Vorlesung erweckt teilweise Erinnerungen an die VWL Einführung von Professor Scheffold. Einleitend geht es um klassische volkswirtschaftliche Theorien. Der Fokus wird auf die Theorien von Adam Smith, Ricardo und Marx gelegt. Abschließend wird sich auf die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 bezogen und der Bogen mit einem Erklärungsansatz von Marx gespannt. Ich empfand den Kurs als interessant, allerdings ist die Literaturliste sehr lang und Historical Foundations of Political Economics ist ein sehr arbeitsintensiver Kurs. Wer jedoch interessiert an Theoriegeschichte ist, ist bei diesem Kurs richtig. Schwierigkeitsgrad: mittel - anspruchsvoll

Spanisch

Für internationale Studenten wird kostenlos ein Sprachkurs angeboten. Ich habe diesbezüglich Spanisch I belegt.

Fazit

Das Auslandssemester, das Leben im International House und in New York war mit der beste Teil meines Studiums. Auch wenn die Vorbereitungszeit sehr anstrengend war, da die New School sehr lange mit der Bearbeitung der Unterlagen gebraucht hat und das Semester an der New School gleich nach meinen Prüfungen an der Goethe Uni anfang, würde ich diese Entscheidung jederzeit wieder treffen. Bei Fragen stehe ich unter sarah1612@hotmail.de gerne zur Verfügung.